

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: C. Rouet in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, F. A. Schmidt.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 51.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint
Dinstag den 3. April.

Fruchtpreise zu Neuß am 31. März.

1. Qual.	24 20	2. Qual.	22 70	3. Qual.	18 10
4. Qual.	17 10	5. Qual.	16 10	6. Qual.	15 10
7. Qual.	14 10	8. Qual.	13 10	9. Qual.	12 10
10. Qual.	11 10	11. Qual.	10 10	12. Qual.	9 10
13. Qual.	8 10	14. Qual.	7 10	15. Qual.	6 10
16. Qual.	5 10	17. Qual.	4 10	18. Qual.	3 10
19. Qual.	2 10	20. Qual.	1 10	21. Qual.	0 10

Deutschland.

Berlin, 27. März. Der Reichstagsbeschluss über den Sitz des Reichsgerichts zu Leipzig ist in der heutigen Bundesversammlung gegen das allgemeine Erwarten noch nicht ergangen. Die Beschlüsse über die Wahl des Reichsgerichts sind durch eine Plenar-Abstimmung erledigt, sondern an den Reichstagspräsidenten überwiesen worden, welcher also noch einmal sich mit der Sache zu beschäftigen, bezw. über dieselbe zu berichten haben wird. Eine neue Plenar-Sitzung des Bundesrates aber wird nicht vor Ende der ersten Aprilwoche zu erwarten sein.

Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers, wonach an Klassensteuer für das Finanzjahr von 1877-78 nur 2 Mark 88 Pfennige auf jede 3 Mark der veranlagten Jahressteuer zu entrichten sind.

In dem Prozesse des Grafen Harri v. Arnim wider den deutschen Reichsfiskus, betreffend das ihm gebührende Hofwaffengehalt während der Zeit vom 1. Mai bis 1. September 1874, hat zwar das Reichsoberhandelsgericht, 1. Senat, in der Sitzung vom 15. Februar 1877 das Erkenntnis des hiesigen Kammergerichts, welches dem Kläger für die gedachten 4 Monate das volle Dienstverdienst eines Hofwaffentragers in Constantinopel (6666 2/3 = 1/3 des Jahresgehalts von 20,000 Thaler) zugesprochen hatte, in der Sache selbst aufrecht erhalten, weil der Fiskus diese Entscheidung des Kammergerichts mittelst eines Rechtsmittels nicht angegriffen hatte, dagegen erkannte es die Entscheidung des Berliner Stadtrats, daß dem Kläger für die 4 Monate nur 2000 Thaler (1/3 des einkommensfähigen Jahresgehalts eines Hofwaffentragers im Betrage von 6000 Thaler) rechtmäßig gebühren, als die allein richtige an.

Im Cultusministerium ist man gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Gesetzes beschäftigt, welches die Regelung der Frage wegen Aufbringung der Kosten für die kirchlichen Bedürfnisse der auf dem linken Rheinufer belegenen Pfarrgemeinden zum Zweck hat. Der Entwurf wird demnächst dem Provinziallandtag der Rheinprovinz zur Begutachtung vorgelegt werden.

Der Proceß gegen den Director der Berliner Actien-Societäts-Brauerei Reh, den Rentier C. A. Arndt und den Bankier Max Boemsenfeld wegen Verletzung des Actiengesetzes u. s. w. hat mit vollständiger Freisprechung der Angeklagten geendigt.

Saarburg, 26. März. Im nächsten Monat wird hier ein Bazar des vaterländischen Frauen-Vereins stattfinden. Es sind dazu seitens der Kaiserin Augusta, der Königin Carlota von Sachsen, Königin Olga von Württemberg, der Großherzogin von Oldenburg und vielen andern Personen prachtvolle Geschenke eingesandt worden.

München, 27. März. Aus Riffingen wird gemeldet, daß Fürst Bismarck schon im Monat Mai zur Kur dorthin kommen werde.

Oesterreich.

Wien, 27. März. Der allgemeine österreichische Katholikentag hat eine kleine Vertagung erfahren. Bekanntlich hätten die Versammlungen an den Tagen vom 18. bis 19. April stattfinden sollen; nachdem aber gerade in derselben Zeit die Landtage der verschiedenen Kronländer einberufen sind und eine Antheilnahme solcher hervorragenden katholischen Persönlichkeiten, welche ein Landtagsmandat besitzen, unmöglich wäre, so hat man sich entschlossen, den Katholikentag zu verschieben. Es sind die Tage vom 30. April bis 3. Mai in Aussicht genommen.

Wien, 28. März. Der Feil. Btg. wird telegraphirt: Die allgemeine Meinung geht dahin, daß es Ignaz hier nicht gelungen ist, irgendwie positive Zulage in Betreff einer österreichischen Mitwirkung auf Grund des Dreikaiser-Bündnisses gegen die Türkei zu erhalten. Doch ist eine russisch-österreichische Neutralität wahrscheinlich, wenn Rußland allein vorgeht.

Wien, 29. März. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Pischkows vom 25.: Die Rückkehr des Obercommandanten wird täglich erwartet. Gekommen ergingen Befehle, welche sich auf die für den 2. April anberaumte Vorrichtung der bessarabischen Armee gegen die Grenze beziehen sollen. Zum

Commandanten der die Tete bildenden vier combinirten Armee-corps ist General Stobelew bestimmt. Diese angeordnete concentrische Bewegung soll am 7. April beendet sein. Der General-Intendant der Südarmee geht nach Jassy wegen der Unterhandlungen über die Einquartierung. Die Feldgendarmarie wird reorganisiert, auf 2500 Mann gebracht und in Corps eingetheilt. Der Präsident des Bulgaren-Comites, Swanow, hat 320 Personen, die zur Civilverwaltung der Bulgarei geeignet sind, dem Hauptquartier namhaft gemacht. Kertich und Jinitale müssen auf acht Monate mit Proviant versehen und am 15. April vollkommen in Vertheidigungsaufstand gesetzt werden.

Prag, 27. März. Wie der „Cech“ berichtet, wird demnächst ein gemeinsamer Hirtenbrief der böhmischen Bischöfe erscheinen, worin rege Theilnahme an der Wallfahrt nach Rom empfohlen wird. Der „Cech“ hofft, daß die Böhmen diesem Rufe freudig Folge leisten werden.

Italien.

Rom, 28. März. Mit Bezug auf das aus der „R. Fr. Presse“ mitgetheilte angebliche Rundschreiben des Cardinal-Staats-Secretairs Simeoni wird der „Röm. Btg.“ aus Rom folgendes mitgetheilt: „Das von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichte angebliche Rundschreiben Simeoni's, welches als Begleitbrief der päpstlichen Allocution den beim h. Stuhle beglaubigten Boten überreicht worden sein soll, wird mir als unecht bezeichnet. Die Allocution vom 12. d. wurde mit keinerlei Circular an die Regierungen eingeleitet, sondern die Nuntien erhielten Weisungen über ihr Verhalten bei Ueberreichung der Allocution. Diese Weisungen lauteten vertheilt je nach den Beziehungen zu den betreffenden Regierungen. Aufolge der Veröffentlichung gefälschter Actenstücke, womit die Curie eine Absicht, den päpstlichen Stuhl zu schädigen, verbunden glaubt, wird der Vatican im Laufe der Woche mittelst Circulars die Nuntien und Internuntien auffordern, die Aufmerksamkeit der Regierungen auf diese Thatsachen hinzuwirken. Dieses letztere Circular wurde zwischen dem Papste und Simeoni verabredet, und das Staats-Secretariat mit der Abfassung desselben beauftragt.“

England.

London, 29. März. „Ball Mall“ meldet offiziös, England habe eingeillig, das Protocol zu unterzeichnen. England dagegen verpflichtet sich formell zu demobilisiren. Doch mit Rücksicht auf einen Krieg zwischen der Türkei und Montenegro verlangt England, daß das Protocol ungültig sei, falls Rußland nicht demobilisirt.

London, 29. März. Der Specialcorrespondent des „Globe“ schreibt aus Pera: „Die Türkei erhebt von einem ihrer ersten Befehlshaber Nachricht, sich für einen sofortigen Krieg vorzubereiten. Es ist deshalb die Panzerflotte am Eingang des Bosphorus stationirt und die Revue für Montag abgesetzt.“

Türkei.

Constantinopel, 28. März. Die Kammer beriet gestern in nicht öffentlicher Sitzung die Thronrede-Adresse. Die Adresse weist absolut jede Einmischung des Auslandes in die inneren Angelegenheiten der Türkei zurück und spricht die Hoffnung aus, daß Serbien wegen der Gewährung des Friedens dankbar sein werde. Die Verathung über den Punkt betreffend die Verhandlungen mit Montenegro wurde auf morgen vertagt.

Constantinopel, 29. März. Die Kammer nahm nahezu einstimmig eine Adresse an, worin bezüglich Montenegro's die Zuerst ausgedrückt wird, die Regierung werde den Interessen und der Würde des Landes entsprechend handeln. Ferner billigt die Adresse die Verwerfung der Vorschläge der Konferenz.

Russland, 28. April. Ein Telegramm des türkischen Kriegsministers an den General-Gouverneur Sadyk Pascha ordnet die sofortige Mobilisirung des gesammten Landsturmes der Donau-Provinz an.

Amerika.

In den Vereinigten Staaten gibt es 7 Bischöfe, welche ehemals Protestanten gewesen sind, nämlich die Erzbischöfe Bayley von Baltimore und Wood von Philadelphia, die Bischöfe Doyle von Hartford, Becker von Wilmington, Wilmore von Cleveland, Roseranz von Columbus und Wadhams von Ogdenburg.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 1. April. Mit dem Schlusse dieses Winterfestes haben die Schwestern vom Armen Kinde Jesu gemäß der von uns zur Zeit mitgetheilten Verfügung der h. Regierung ihre Thätigkeit an unseren Elementarschulen, sowie an der höheren Töchter-Schule einstellen müssen. Gleichzeitig ist auch das von der Genossenschaft geleitete Pensionat, in welchem jährlich eine Anzahl junger Mädchen für das höhere Ausbildung wurde, aufgelöst worden, während das hiesige Kreis-Waisenhaus noch bis zum 1. October ds. J. unter ihrer bewährten Leitung verbleiben wird. Fast zwanzig Jahre haben die Schwestern an unsern Schulen mit der aufopferndsten Hingebung und den schönsten Erfolgen gewirkt, zum Heile so vieler Kinder, welche in dieser langen Reihe

von Jahren ihrer Sorge anvertraut gewesen, und darum zum größten Segen für unsere Stadt. Von der vorgelegten Schulbehörde wurden die geistlichen Lehrerinnen wiederholt durch das Zeugniß geehrt, daß ihre Schulen die besten von allen seien; katholische Eltern, ja die Eltern aller Confessionen, waren bezüglich der Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder dann am meisten beruhigt, wenn dieselben eine Schule der Schwestern besuchten; die Kleinen selbst hingen mit der ganzen Liebe und Empfänglichkeit des kindlichen Herzens an ihren geistlichen Lehrerinnen. Kein Wunder daher, wenn die Bürgerschaft mit tiefem Schmerz die guten Schwestern scheiden sieht, kein Wunder, wenn es namentlich beim Abschied derselben von ihren Schülerinnen zu ergreifenden Scenen kam. Nicht ohne Rührung konnten wir in den letzten Tagen die Kinder mit rothgeweinten Augen aus der Schule kommen sehen, wo die Schwestern sich von ihnen verabschiedet hatten. Mit Recht fragt sich bei solchen Anlässen das katholische Volk: Was haben doch die frommen Ordensfrauen gethan, daß ihrem segensreichen, von allen Seiten anerkannten Wirken nun plötzlich ein Ziel gesetzt werden muß? So wird eine herrliche Blüthe katholischen Lebens nach der andern durch den unseligen „Culturkampf“ zertreten zum größten Nachtheil für Kirche und Staat. — Die früheren Schülerinnen der höheren Töchter-Schule haben ihre Liebe und Dankbarkeit gegen die scheidenden Lehrerinnen durch Ueberreichung einer kunstvoll ausgestatteten Adresse Ausdruck gegeben, und um der Genossenschaft zu helfen, im Auslande sich ein neues Feld für ihre fernere Wirksamkeit einzurichten, haben sie ein ansehnliches Geldgeschenk beigefügt. Dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen in besserer Zeit schließt sich die ganze Bürgerschaft von Herzen an, welche nie vergessen kann, was die Stadt Neuß der Schwesternschaft vom armen Kinde Jesu zu verdanken hat. Möge diese Gewißheit den scheidenden Schwestern den Schmerz der Trennung in etwa erleichtern, mögen sie darin auch eine Entschädigung finden für all' das Bittere, das ihnen gerade in den letzten Tagen ihres Wirkens hier selbst von anderer Seite bereitet worden ist!

Düsseldorf, 28. März. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Handelskammer wurde eine Petition an den Reichstag beschlossen, dahin gehend: 1) die Eingangsölle auf Eisen- und Stahlwaaren, eben so auf Maschinen, wie solche durch das Zollgesetz vom 7. Juli 1873 festgesetzt waren, wieder einzuführen; 2) die Wiedereinführung eines Eingangsölles auf Roheisen von 25 Btg. pro 50 Kilo zu beschließen.

Duisburg, 29. März. Herr Kilian Art, Kreis-Schul-Inspector des Kreises Rees, ist vorgestern in Renton, einer Seefahrt in Oberitalien, gestorben. Schon seit längerer Zeit an einem Lungenübel leidend hatte er sich im Anfange dieses Jahres zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden begeben, wo ihn nunmehr der Tod ereilt hat.

Barmer, 28. März. Auf dem Speicher einer in der Neuenwegstraße belegenen Fabrik fand man heute Morgen einen schon bejahrten Arbeiter todt vor. Derselbe hatte sich mittelst Erhängens das Leben genommen. Als Motiv des Selbstmordes wird Trunksucht angegeben.

Köln, 29. März. Der h. Ober-Procurator macht, laut der „R. B. Btg.“ bekannt, daß „Dr. Meichers, vormaliger Erzbischof von Köln“, vorgeladen worden sei, in öffentlicher Sitzung der Justizkammer des h. Landgerichts zu Köln vom 26. Mai 1877, Vormittags neun Uhr, zu erscheinen, und zwar unter der Beschuldigung: „Im Jahre 1876 mittelst eines Schreibens vom 8. Sept. 1876 (siehe Neuß-Grevenbroich, Btg. Nr. 223) eine Amtshandlung vorgenommen zu haben, nachdem er durch Erkenntnis des h. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten vom 28. Juni 1876 aus seinem Amte als Erzbischof von Köln entsetzt worden ist.“

Köln, 30. März. Gemäß einem Ministerial-Befehle, der dieser Tage hier eintraf, wird die Kleinkinder-Bewahrschule der Vincentinerinnen in der Annstraße mit Oftern aufgehoben.

Der „Düsseld. Btg.“ wird von hier (augenscheinlich aus „altkatholischen“ Kreisen) berichtet: „Dem Vorstand der hiesigen altkatholischen Gemeinde ist von Seiten der Stadt die Mittheilung gemacht worden, daß der Uebernahme der Minoritenkirche durch dieselbe nichts im Wege stehe, falls sie die Kosten übernehmen wolle, welche die Reparatur derselben verursacht habe. Diese Bedingung erscheint aber bedenklich, da es sich fragt, ob darunter auch jene Reparaturkosten verstanden sind, die der verfallene Kirchhof bestritten hat. Es ist deshalb vorauszusetzen, daß die altkatholische Gemeinde auf Einweisung in die Gemarkung kirchlich besetzt wird, bei der sie keine Kosten zu tragen hat. Die Verhandlungen über diesen Punkt sollen demnächst beginnen.“

Bonn, 29. März. In der Stadt circulirt heute das Gerücht, schreibt die „D. Btg.“, daß die Genehmigung des Oberpräsidenten zur Einweisung der Alt-Katholiken in die alte Jesuitenkirche bezw. jetzige Gymnasialkirche bei dem Exoratorium der genannten Kirche eingetroffen sei.

Alfeld, 27. März. Man schreibt von hier dem liberalen „Hann. Cour.“: Die Feier des Geburtstages unseres Kaisers hat leider hier einige Acte der Rohheit zu verzeichnen gehabt; nicht aber, wie man von vornherein annehmen geneigt, ausgeführt von ungebildeten Menschenkindern, sondern von Trägern der künftigen Volksbildung, von (Bewer-) Seminaristen! Vor nicht langer Zeit wurden in verschiedenen Blättern gegründete Klagen laut, wie ungebührlich

sich diese jungen Leute betrogen. Der Former Brandes aus Grünplan, welcher in der hiesigen Eisengießerei beschäftigt wurde in vergangener Nacht auf seinem Heimwege in der Nähe des „Neuen Kruges“ von einer Truppe Seminarien, etwa 12-15 Mann, ohne Weiteres angegriffen, überfallen und so mörderisch mißhandelt, daß derselbe beim dritten oder vierten Schläge zusammenbrach und nach dem Abtransportieren gebrach worden ist. Heute Morgen hat der Arzt dem Mißhandelten die Wunden verbunden. Die Verletzungen am Kopfe, unter mehreren anderen eine halbkreisförmige von zwei Zoll Länge, sind mit einem stumpfen Instrumente herbeigeführt. Wie wir hören, hat die Polizei sich der Sache angenommen, auch die mörderische Waffe, einen eisernen, etwa 1 1/2-2 Zoll dicken Knüttel, an welchem die Haare des Mißhandelten durch die Wucht der Schläge hängen geblieben sind, beschlagnahmt. Was der Nothleidende Morgen den Platz ihres Substanzreiches besucht und mit Pathos bemerkt haben sollen: „Hier muß Blut liegen!“ Eine andere Truppe Seminarien, etwa 30 Mann, prügelten sich gestern in einem unweit Alfeld belegenen Wirtshause unter sich, wobei mit Gläsern geschlagen wurde und es blutige Köpfe gegeben hat. Nach allen diesen bedenklichen Vorfällen will es uns scheinen, als wenn diese jungen Leute viel zu große Freiheit genießen, oder soll der Grund anderswo zu suchen sein?

Aus dem Kreise Tecklenburg, 29. März. Gegen den Kirchenvorstand in Riesenbeck hat Herr Gebite nicht allein eine bereits früher angebrochte Executivstrafe von 10 Mark festgesetzt, sondern auch noch für den Fall weiterer Widerhaarigkeit der geforderten Einzahlung des Inventars gegenüber eine Executivstrafe von 30 M. angedroht.

Wapenburg, 28. März. Gestern Abend starb in dem benachbarten Hende der Herr Pastor Vanwer. Da auch schon früher während der Wirksamkeit der Maiegehe der Vicar daselbst gestorben, so ist die etwas über 1000 Seelen zählende Gemeinde jetzt gänzlich verwaist, — der erste Fall in unserer Diocese.

Münster, 28. März. In der am gestrigen Tage beendeten Prüfung der Aspiranten zum Einjährig-Freiwilligen-Examen bestanden von 18 nur 3!

Vermischtes.

Bartenstein (Ostpr.), 22. März. Der R. G. J. wird geschrieben: Am Sonntag Nachmittag kam die verwitwete Bauernfrau Klein aus Schwansfeld zur Ehefrau des Wäldnermeisters Brosche und hat sie um ein Darlehn, wie sie es schon öfters gethan. Frau Brosche verweigerte das Darlehn; sie wollte es nur geben, wenn ihr Ehemann es bewilligte, und schickte deshalb ihr Dienstmädchen zu Herrn Brosche, um ihn um seine Einwilligung zu fragen. Aber auch er war nicht Willens, sich in weitere Verbindlichkeiten einzulassen. Das Mädchen ging darauf fort, und auch der

Sohn der Frau Brosche hatte einen Besuch bei Freunden gemacht. Als die Klein nach langem Warten, ihr Besuch hatte länger als eine Stunde gedauert, kein Geld erhielt, umhastete sie die Frau Brosche, um ihr einen Abschiedskuß zu geben, und stieß ihr dabei ein Taschenmesser, welches sie schon die ganze Zeit hindurch bereit gehalten hatte, in die linke Halsarterie, so daß Frau B. lautlos zusammenbrach. Die Mörderin reinigte das blutige Messer und begann nun die Suche nach Geld. Sie fand ungefähr 20 Thlr. und ein Document Brosche ausgefertigt hatte, nahm Alles an sich und begab sich zu ihrer Tochter, welche einer Hochzeit in der Stadt bewohnte. An dem Mühlenfließ unterhalb der Lohmühle hatte sie vor dem Besuche der Hochzeit Gesicht und Hände gewaschen. Später fuhr sie mit Gelegenheit nach Schwansfeld. Erst lange Zeit nach dem Morde wurde die Wohnung von dem Sohne betreten, welcher mit Entsetzen seine Mutter im Blute liegen sah. Als Herr Brosche auf der Morbstätte erschien, bezichtigte er sogleich die Klein des Verbrechen. Gensdarm nach Schwansfeld. Er fand die Klein bereits im Umfalle mit der Aufschrift: „Herrn Brosche.“ Hierher transportirt, läugnete die Klein keinen Augenblick ihr Verbrechen und beschrieb mit einer au Frechheit grenzenden Ruhe das ganze Verfahren. Am Montag fand die Section der Leiche statt. Bei der Confrontation mit der Leiche befiel die K. ihre volle Ruhe. Jetzt taucht auch ein anderer Verdacht gegen sie auf. Vor längerer Zeit ist ein schlechter Weinwandhändler in Schwansfeld spurlos verschwunden; man hat Stoffe, welche dieser mit sich führte, bei der K. gefunden, aber ihr nichts beweisen können. Ebenso erinnert man sich jetzt an den raschen Tod ihres Mannes, welcher des Abends wohl und munter und am folgenden Morgen todt war. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich alles ans Licht bringen.

Norden, 23. März. Heute feierte hier selbst im Kreise ihrer Verwandten Frau Friederike Guesin, den 23. März 1777 zu Diepholz geboren, ihren hundertsten Geburtstag. Die Nachkommenchaft repräsentirt 7 Kinder, sowie 114 Groß- und Uroßkinder.

(Große Feuersbrunst.) Der W. Presse schreibt man: In der ungarischen Stadt R.-Bombor brach am 20. d. während eines heftigen Sturmes Feuer aus, welchem zwei Menschenleben, 74 Bohnen und 42 Wirtschaftsgüter zum Opfer fielen; 25 Menschen ferner erlitten mehr oder minder bedeutende Brandwunden. Der Orkan machte jede Annäherung an die Brandstätte und daher auch die Localisirung des Feuers unmöglich. Es ist nunmehr das zweite Mal, daß die unglückliche R.-Bombor von einer dazwischen Katastrophen betroffen werden. Vor drei Jahren raffte ein Feuer 64 Wohnhäuser und mehrere Wirtschaftsgüter hinweg; nur mit großer Kraftanstrengung war es möglich, die Unglücklichen aus der drückendsten Nothlage zu befreien.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 31. März. (Wochenbericht.) Bei anhaltend schwachem Verkehr erhielt sich in unserem hiesigen Getreidegeschäft während der letzten acht Tage die feste Tendenz der Borswache. Nach Welten zeigte sich in hiesiger Landwaare ein solcher Begehr, daß man freute sich noch guter Beachtung. Für Gerste ist die Stimmung zwar günstig, jedoch war der Umfah darin von wenig Belang. Zu den notirten Preisen gekauft. — Delfaaten erliefen keine nennenswerthe Veränderung. Rindfleisch hat im Werthe wieder etwas einbüßen müssen. Preistendenzen preisgünstig. — In Weizen befielten wir ein trübes Geschäft, wogegen Kleien noch griffig sind.

Köln, 30. März. Des Charfreitags wegen heute keine Börse. (Vandmarkt.) Keine Zufuhr.

Greifeld, 29. März. Weizen schwere Sorte 23.30, mittlere Sorte 22.30, leichte Sorte —. Roggen schwere Sorte 17.50, mittlere Sorte 16.50, leichte Sorte 15.00. Hafer schwere Sorte 18.20, mittlere Sorte 18.00, leichte Sorte —. (Alles per 100 Kilo) Kartoffeln (per 100 Kilo) 6.20, Strohh (per 100 Kilo) 10. —. Heu (per 100 Kilo) 11. —. Rindfleisch (per 1/2 Kilo) —. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. (Speck 73. —). Butter 1.30, Eier (60 Stück) 4.40. — 192, Gerste 170—207, Hafer 160—172 per 1000 Kilo. Kartoffelspiritus. Locomotoren niedriger, Termine geschäftlos. Loco ohne Frach 58—62, März u. März-April 64. —, April-Mai 65—64.8, Mai-Juni 65.5, Juni-Juli 66.3 per 10000 pSt. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter. Rübenspiritus fest. Loco 49. — April-Mai —.

Antwerpen, 30. März. Petroleum flauer, disp. frs. 38, per März fr. 36, per April fr. 36, per Mai fr. 35, per Septbr. fr. 38, per Sept.-Dec. fr. 38 1/2. Umfah von Häuten 1732 Stück, von Wolle 355 Ballen Da Plata. Kurz Köln 132.55.

Paris, 31. März. Kaffee per März fr. 87.25, per April 87. —, Mai-August 88.25, Sept.-Dec. 88. —. Spiritus per März 56.25, April 56.25, Mai-August 57. —, Sept.-Dec. 57. —. Zucker weißer Nr. 3 disp. per März 76.50, April 76.50, Mai-August 76. —, Weizen 8 Marken per März 69.25, April 69.75, Mai-Juni 69.75, Juni-August 61.75, Weizen per März 28. —, April 28. —, Mai-Juni 28.75, Mai-August 29.25, Roggen per März 20.25, April 20. —, Mai-Juni 20.25, Mai-August 20.25.

New-York, 29. März. Goldagio 105. London —. 34. — Weizen extra State D. 6.10, Rotter Frühjahrsweizen D. 1.52, Frucht für Getreide 4 1/2. Petroleum Standard white 16 1/2 cs. —, Speck 8 1/2. — Baumwolle middling Upland 11 1/2 cs. — Baumwoll-Aufkäufer in sämtlichen Häfen der Union 1,000 Ballen, Export nach England —. B., nach dem Contingent 4000 B.

Viehmärkte.

Schwinfurt, 28. März. Zutrieb zum heutigen Rindviehmarkt 950 Stück. Die Preise stellten sich für schwere Zugochsen auf 62—66, Mittelwaare 4 — 50, leichtere Gangochsen auf 38—44 Carolin das Paar.

Paris, 29. März. Zugtriebwaren 1714 Ochsen, 305 Kühe, 83 Stiere, 315 Kälber, 14,365 Hammel und 3128 Schweine, Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1.30—1.74, Kühe fr. 1.15—1.62, Stiere 0.95—1.33, Kälber, fr. 1.60—2.30, Hammel fr. 1.90—2.15, Schweine 1.24—1.58.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Nachmittag 1 Uhr entschief sanft und gottgegeben unser inziggeliebter Sohn und Bruder **Peter Kremer,** vorher mehrmals gestärkt mit den heiligen Sakramenten der Kirche, im Alter von 29 Jahren, in Folge einer längeren Knochenerkranktheit. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. **Neuß, den 29. März 1877.** NB. Das Begräbniß findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem Brande thätig waren, überhaupt meinen Freunden und Nachbarn sage ich hiermit meinen besten Dank. **Arnold Helten.**

Immobilienverkauf

zu Oberlörich. Am Donnerstag den 5. April c., Nachmittags 2 Uhr, zu Oberlörich im Wirtshaus von Peter Schmitz läßt Herr Leo Hilges, in Löffelort wohnend, auf ausgedehnte Zahlungsstermine öffentlich versteigern:

2 Morg. 5 Rth. Wiese unter Heerd in der Uerwiefe, neben Benedict Schmittmann und Albert Hilges;

2 Morg. 59 Rth. 20 Fuß Sand und Wasserflut daselbst am Winnewasser, neben Frings und Alb. Hilges;

2 Morg. 41 Rth. 80 Fuß Sand und Wiese daselbst am Communalwege zwischen Oberlörich und Niederlörich, neben Frau Henke und Alb. Hilges;

3 Morg. 49 Rth. Sand daselbst an der Kreuzhöhe (Batterie), neben Gutmacher u. Hilges;

Verpachtung

zu Buderich. Dienstag den 10. April 1877, Nachmittags 2 Uhr, im Wirtshaus von Frau Wittwe Krues zu Buderich läßt die **Kirchenverwaltung zu Buderich** die nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werdenben Ländereien auf fernere 9 Jahre öffentlich verpachten.

1 Morgen 110 Ruten 60 Fuß Land im Applerfeld, 6 Morgen 50 Fuß Land am großen Wiefeld am Communalwege, 1 Morg. 86 Rth. 50 Fuß ditto an der Laach, 168 Rth. 20 Fuß Land auf der Binnendont, 1 Morg. 11 Rth. Land auf'm Flehtampfen, 171 Rth. 70 Fuß ditto an der Gorbelle, 92 Rth. 30 Fuß ditto in der Gorbelle, 121 Rth. 30 Fuß ditto unter Heerd auf'm Heppeler. **Neuß. R. nein, Notar.**

Immobilienverkauf

zu Oberlörich. Donnerstag den 5. April 1877, gleich nach dem Verkaufe für Herrn Leo Hilges, läßt die **Alexianer-Anstalt zu Neuß** im Wirtshaus von Herrn Schmitz öffentlich auf langjährige Zahlungsstermine versteigern:

118 Ruten 30 Fuß Sand auf'm Heppeler, neben Schmitz und Hilges;

96 Ruten 50 Fuß Sand am Niedercaßeler Weg, neben Hilges und Schmitz;

1 Morgen 84 Ruten 50 Fuß Land auf dem Hau, neben Reinartz und Goebels. **Neuß. R. nein, Notar.**

Für Magen und Unterleib.

Specialarzt Dr. Saurbier, Köln, gr. Sandkaul 17. (v. 11—4 Uhr.)

Verpachtung

zu Buderich. Dienstag den 10. April 1877, Nachmittags 2 Uhr, im Wirtshaus von Frau Wittwe Krues zu Buderich läßt die **Kirchenverwaltung zu Buderich** die nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werdenben Ländereien auf fernere 9 Jahre öffentlich verpachten.

1 Morgen 110 Ruten 60 Fuß Land im Applerfeld, 6 Morgen 50 Fuß Land am großen Wiefeld am Communalwege, 1 Morg. 86 Rth. 50 Fuß ditto an der Laach, 168 Rth. 20 Fuß Land auf der Binnendont, 1 Morg. 11 Rth. Land auf'm Flehtampfen, 171 Rth. 70 Fuß ditto an der Gorbelle, 92 Rth. 30 Fuß ditto in der Gorbelle, 121 Rth. 30 Fuß ditto unter Heerd auf'm Heppeler. **Neuß. R. nein, Notar.**

Möbilar- und Immobilienverkauf

resp. Verpachtung zu Geln. Mittwoch den 11. April 1877 läßt der ohne Gewerbe zu Geln wohnende Herr Paul Mone's **A. In seiner Wohnung zu Geln, Nachmittags 2 Uhr:** Tische, Stühle, Bänke, Kisten, Kasten, Oefen, Bettstellen, Kupfer, Zinn, Porzellan u. c. öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

B. Nachmittags 4 Uhr im Wirtshaus von Gen. Drink zu Geln:

1. das zu Geln an der Dorfstraße, neben Deußen und Kluth gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Scheune, Stallung und Baumgarten, groß 25 Acre 56 Meter;

2. 5 Acre 43 Meter Garten in der Schützenwiese, neben dem Communalwege und Rüppes;

3. 17 Acre 15 Meter Land am Wäldersfeld, neben Kirchenland und Erbes;

4. 9 Acre 1 Meter ditto daselbst, neben Weich und G. Br. Erbes;

5. 13 Acre 21 Meter ditto am Kerppe-Weg, neben Hamacher und Kirchenland;

6. 15 Acre 31 Meter ditto hinter der Heide, neben Bwe. Dohm-gans und Baumeister, auf langjährige Zahlungsstermine versteigern. Bei nicht annehmbaren Geboten sollen die vorbezeichneten Immobilien auf längere Jahre verpachtet werden. **Neuß. R. nein, Notar.**

Land-Verkauf

zu Scherfhausen. Samstag den 7. April curr., Nachmittags 2 Uhr, lassen Erben Ehef. Th. Thodlotz und A. C. Dahmen im Wirtshaus von Heinrich Thodlotz zu Scherfhausen öffentlich versteigern:

a. 2 Morgen 118 Ruten Ackerland, gelegen an der Sooth, neben Wiltz, Pilatus und Johann Holtzhausen, taxirt zu M. 8000;

b. 106 Ruten 60 Fuß ditto in der Scherfhauserhütte, neben Caspar Wälder und Wiltz, Granderath, taxirt zu . M. 900. **Brandenbergs, Notar.**

Häuser

Mehrere in der Gartenstraße gelegene **Häuser** stehen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei **Peter Schmitz, Greifelderstraße.**

Prima aufgeschlossener Peru-Guano von Ohlenborff & Comp., sowie hiesige diesjährige Saatwägen zu haben bei **Michael Becker, Kaarst.**

Neukirchen-Hilfdrath.

Der Etat der Pfarr-Kirchenfabrik pro 1877 liegt nach erfolgter Feststellung zur Einsicht der Gemeinde-Mitglieder während zweier Wochen, beginnend mit dem 15. April nächstens, bei dem Unterzeichneten offen. **Neuenhaus, 29. März 1877. Die Gemeinde-Vertretung: G. J. Batz, Vorsitzender.**

Verkauf in der Leih-Anstalt

von A. Breuer & Sohn. Die verfallenen Pfänder von November und Dezember 1876 in fien längstens bis zum 9. April eingelöst oder veräußert sein, da am 13. d. der Verkauf stattfindet.

Mühlen-Verpachtung.

Eine in einer bevölkerten Gegend im Reg.-Bez. Aachen gelegene **Mühle** mit 2 Mahlgängen und einer **Deismühle** steht mit 40 Morgen Ackerland auf längere Jahre zu verpachten. Kautionsfähige Reflektanten bitten ihre Adresse unter N. N. 50 an die Exp. d. B. franco einzuliefern.

Für Kranke aller Art

besonders: **Fallsucht, Brust- und Magenleiden, Drüsen, Flechten, offene Beine, Unterleibs-Brüche, Bettlägeren, Gicht, Bandwurmeiden u. c.** Zu sprechen **Dienstag den 3. April**, sowie ferner alle 14 Tage Dienstags von Mittags 3 bis 1/2 Abends bei **Bastwirth Herrn Dickmann in Neuß, Greifelderstraße.**

Vogelsang, Köln.

NB. Obigen Leiden wird, falls nicht absolut unheilbar, unter Garantie Hilfe verschafft, wie viele Zeugnisse beweisen.

Gehörleiden.

Landheilt heißt sicher und gründlich, wenn nicht angeboren, **H. Kattelpoel in Ahaus, Westfalen.** Einen **Herren-Aleidermacher-Gehäusen** u. einen **Behrling** sucht **Eudw. Sagen in Bredelingshoven.**

Baunen, zendenunen in frischer, so empfiehlt zu waarenhandl

Betan Mit heutig in Grim

Be Bei quier vorzüglichen ten Publikat

Seinri Orit

Für den M einige junge Cursus the

Komm in großer an bei

Das L von Ant. S Neuh, empfiehl Thlr. und h 25 Sgr. und

Möhr fertig zu stellen durch die Gräfi der zweifelt welche bisher dieses Fachs

Durch diese in Tagesfrist lita und Que besten gemaue wenn das B Pumpe nach Verbindung s Indem ich die genannten damit zu verbu zu stellen, ma daß die gebrä unentwarteiten ber, sondern stellt werden. **W. Ne**

Wanduhr der- und An Damenuhre fests in Gold verkauft zu bi **Pet. Leuchte** Neuß

Ausgezei merweizen

Aufgeschl phosphate Luzerner M rählig bei C

Früh- und toffeln vorrä Joh. Epa

Prima G

von Ohlenb durch Wiltz zu den billigst

Joh Mehl- und in We

Eine schwe 25,000 Flu Neehu zu h **Paul Fild**

Pa. Sped Pa. Schma bei C. Poi

mit Gefähr Frohho

enthaltend schwachem
begehrte während
Nach We-
Begehr, das man
Bambroggen er-
st die Stimmung
wenig Belang.
des noch gerne
hören keine nennens-
etwas einbüßen
behalten wir ein
Heute keine Börse.
23.30. mittlere
ere Sorte 17.50.
0. mittlere Sorte
18.20. mittlere
Kartoffeln
(per 100 Kilo.)
H. —. —. Ham-
(60 Stück 4.40
332. Kugeln 1/0
0 Kilo.
geschäftslos. Doco
4. —. April-Mai
0000 pSt. mit
Nebenpistitus
frs. 38. per
Septbr. fr. 38.
332 Stück, von
per April 87. —
er März 58.25.
Bücher weiser
August 76. —.
at-Juni 60.75.
il 28. —. Mal-
20.25. April
von 34. —
don 1.52.
16. —. Baum-
1.000 Ballen,
nt 4000 B.
en Hindbich-
Bugschen
auf 38-44
805 Kilo,
8 Schweine,
1.15-1.62,
1.90-2.15,
lchrath.
Kirchenfabrik
volger Fest-
Gemeinde-
Boden, en-
nächstens,
ffen.
1877.
retung. —
gender.
Anstalt
onhalle.
r von No-
76 m fien
rrip einge-
an 13. b.
en-
tung.
n Gegend
die Mühle
r Des-
gen Alder-
erwarten.
ten beste-
N. 50 an
ausenden.
r Art
ust- und
Fisch-
erleibis-
Gicht.
Su spre-
reit, so-
dienstag
nds bei
an in
Köln.
falls
ter Ga-
le viele
den,
grünb.
stfallen.
acher-
gucht
ghoben.

**Damen, Bettfedern Pflan-
zendaunen u. wollene Plüsch**
in frischer, schöner, staubfreier Waare
empfehlen zu billigen Preisen die Bett-
warenhandlung von
Ignaz Lindner,
Niederstraße.

Bekanntmachung.
Mit heutigem Tage eröffne ich hier
in Grimlinghausen eine
**Bier-, Wein- und
Kaffe-Wirtschaft.**
Bei guter Bedienung halte meine
vorzüglichen Getränke einem verehr-
ten Publikum bestens empfohlen.
Achtungsvoll
Heinrich Heilmann,
Grimlinghausen.

Für den Monat April können noch
einige junge Damen am **Nachsch-
kursus** teilnehmen.
Fran Orlean.

Kommunion-Anzüge
in großer Auswahl von Mark 15
an bei
Abt. Lehmann,
Büchel A 166.

Das Sargmagazin
von Ant. Schöngen, Oberstraße,
Neuß, empfiehlt große Särge von 4
Zhr. und höher, Kindergröße von
25 Sgr. und höher.

Nöhr - Brunnen
fertig zu stellen, bin ich in der Lage
durch die Erfindung und Beschaffung
der zweckentsprechenden Werkzeuge,
welche bisher jedem Unternehmer
dieses Faches unbekannt waren.
Durch diese Brunnen beschafft man
in Tagelohn Wasser, welches an Qua-
lität und Quantität dem Wasser der
besten gemauerten Brunnen gleich ist,
wenn das Brunnenrohr mit einer
Pumpe nach meiner Construction in
Verbindung gebracht wird.
Indem ich mich ergebenst empfehle,
die genannten Nöhrbrunnen nicht die
damit zu verbindenden Pumpen fertig
zu stellen, mache ich die Bemerkung:
daß die geehrten Auftraggeber keine
unverwarteten Kosten zu entrichten ha-
ben, sondern beim Auftrage festge-
stellt werden.
Achtungsvoll
W. Dickmann,
Neuß, Fohlerweide.

**Wanduhren, silberne Chlin-
der- und Anteruhren, goldene
Damenuhren, Ketten u. Schlüs-
seln in Gold, Silber und Emaille
verkauft zu billigen Preisen
Pet. Leuchterberg, Goldarbeiter,
Neuß, Spulgasse.**

**Ausgezeichnete Saat-Som-
merweizen** zu haben auf
Wirtshof bei Gehr.

**Aufgeschloß. Guano, Super-
phosphate sowie Rothe und
Luzerner Meesamen** etc. vor-
rätig bei Gürtel in Wechoven.

**Früh- und späte Pflanzar-
teiffe** vorrätig bei
Joh. Spöhr, Wevelinghoven.

**Prima aufgeschlossener
Guano**
von Ohlenborff & Cie., bezogen
durch Wilh. Werhahn in Neuß,
zu den billigsten Preisen bei
**Joh. Spöhr,
Mehl- und Fruchthandlung
in Wevelinghoven.**

Eine schwertragende Kuh und
25.000 Pfund Luzerner-Roth-
flecken zu haben bei
Paul Fischer in Langenrath.

Pa. Speck per Pfd. 6 Sgr.,
Pa. Schmalz per Pfd. 6 1/2 Sgr.
bei **C. Pongel in Guxdorf.**

Chaise
mit Geschirr zu verkaufen.
Frohnhof in Stommeln.

Carl v. Heugel's
vier
Kosmographische Vorlesungen
beginnen **Mittwoch den 4. April** und finden
ferner statt: **Freitag den 6., Sonnabend den 7. und Dins-
tag den 10. April**, jedesmal Abends Schlag 7 1/2 Uhr in dem
Saale des Herrn Wilh. Cores (Eingang Krämerstraße).
Betreffs des reichhaltigen specielleren Inhalts dieser Vorlesungen
auf das **Programm** verweisend, welches in der Buchhandlung des
Herrn **L. Schwan**, sowie in meiner **Wohnung** einzu-
sehen und für Interessenten gratis zu haben ist, führe ich hier
nur kurz an:
I. Vorlesung: Mittwoch den 4. April, Abends 7 1/2 Uhr.
Einige Ansichten über Entstehung unserer Welt, besonders
unseres Sonnensystems. Ueber Bewohnbarkeit der Pla-
neten. Unser **Planeten**system im Ueberblick. Hierzu **zwei
Tableaux:** 1) Entstehung unseres Sonnensystems nach Kant's
und Laplace's Hypothese. 2) Die Planeten im Größen-Ver-
hältniß, transparent.
II. Vorlesung: Freitag den 6. April, Abends 7 1/2 Uhr.
Ueber unsern **Mond**. Mond- und Sonnenfinsternisse etc. Hierzu
zwei Tableaux: 1) Eine Mondstadt nach Gruithuisen und
Ringgebirge, Copernicus. 2) Phasenwechsel beim Erd-
umlauf des Mondes, transparent.
III. Vorlesung: Sonnabend den 7. April, Abends 7 1/2 Uhr.
Ueber unsere **Sonne**. Vom Licht. Von der Wärme. Die
Resultate der Beobachtungen der totalen Sonnenfinster-
niß vom 18. August 1868, mit Bezug auf die Spectral-
Analyse etc. Hierzu **zwei Tableaux:** 1) W. Herschel's Son-
nenhöhlen. 2) Ein Sonnenfleck.
IV. Vorlesung: Dienstag den 10. April, Abends 7 1/2 Uhr.
Geologischer Ueberblick. Ueber den **gestirnten Him-
mel** etc. Hierzu **zwei Tableaux:** 1) Das Erdinnere.
2) Einzelne Sternbilder, durch welche das Orientiren am
gestirnten Himmel gezeigt wird.
Die Vorlesungen sind so eingerichtet, daß zum Ver-
ständniß derselben **keine** besonderen Vorkenntnisse vorausgesetzt
werden. Auch erlaube ich mir noch die für Naturwissenschaftler sich
interessirenden **Damen** besonders zu denselben einzuladen, da seit
den 24 Jahren, in welchen ich diese Vorlesungen in 246 größern
Städten Deutschlands und der Schweiz gehalten, sich stets eine
große Anzahl **Damen** bei denselben betheiligt hat.
Abonnements-Preis.
Ein **Billet** für eine Person auf alle vier Vorlesungen
gültig: 5 Mark. **Drei Billets** auf einmal für drei beliebige
Personen auf alle vier Vorlesungen gültig: 10 Mark. **Billets**
zu einer Vorlesung: 2 1/2 Mark. **Abonnements- und Entree-
Billets** sind zu haben in der Buchhandlung des Hrn. **L. Schwan**
und in meiner **Wohnung, Canalstr. Nr. 312, II. Etage**,
bei Herrn **Cornelius Neisidorf**, dort aber nur von 12-3 Uhr.
— **Alle Billets sind au porteur.** — Eine **Kasse**
findet nicht statt.

Eier.
frische schöne Waare, per Viertel 1 Mark 50 Pfg.
Butter,
feinste Schweizer Sennbutter, per Pfund Mark 1.30.
Prima Sparbutter per Pfund 95 Pfg.,
empfehlen
Jean Rappes,
Grefelberstraße.

Das schwarze Blatt.
Bei jeder Postanstalt 75 Pf. vierteljährlich.
Reithpflüge
(oder 3-schäriger Egirator und Egge
zugleich) in 3 verschiedenen Größen
vorrätig bei
Jos. Derichs
in Wevelinghoven.

**Kopfgriind, Flechten, Gelb-
sucht, Krätze, Rheumatismus,
Bleichsucht, verstopfte Wunden**
u. s. w. Heilung unter Garantie.
Unterzeichneter heilt bösen **Kopf-
griind** ohne Schmerzen und garan-
tiert in der Zeit von 2 Monaten für
vollständige Heilung. Sollte diese
Krankheit wirklich aus innerlichen
Ursachen bestehen, so garantiert diese
Cure so gut für innerliche als auch
für äußerliche Heilung. Seit 12
Jahren habe ich mich hauptsächlich
mit obigen Krankheiten beschäftigt
und stehen mir tausende ärztliche
sowie auch amtliche Zeugnisse zur
Seite, daß meine Curen der Men-
schheit zum Heile gereichen. **Flechten,
Gelbsucht, Krätze, Rheumatis-
mus und Wunden** können brief-
lich geheilt werden.
Direkt, Webergasse Nr. 46.
Heil Dr. Sauerbier.

Das chemisch-analytische Labo-
ratorium des Unterzeichneten em-
pfehlen sich den Herren Land-
wirthen und landwirthschaftlichen
Casinos zu allen in das Gebiet der
Landwirthschaft fallenden chemi-
schen Untersuchungen.
Dr. Max Jacobsthal,
Cöln, Karlstrasse 7.

Pianino's
aus der Fabrik von **G. A. Bach,**
Barmen (Besitzer mehrerer Preis-
Medaillen). Alleiniger Lager für
Düsseldorf und Umgegend, empfiehlt
unter 5-jähriger Garantie zu Fabrik-
preisen.
Gebrauchte **Tafelklaviere** und
Gitarren kauf- und leihweise stets vor-
rätig.
Reparaturen und Stimmen wird
aufs Beste besorgt.
A. Sambloch, Düsseldorf,
16 Hofstraße 16.

Ein **Büstenmacher-Geselle** für
dauernde Beschäftigung gesucht von
Wilh. Schneiders, M. Gladbach.

Die
Tuch- & Manufactur-Handlung
Heinr. Jos. Schmitz,
Neuß, Oberstraße B 68,
beehrt sich den Empfang der neuesten Fabrikate der jetzigen
Saison, zu **Herren-Anzügen**, wie zu **Damen-Costumes**
anzuzeigen, so wie das Modernste in **Jaquetts** und **Um-
hängsel** in Seide und Wolle.

Mein
Flaschenbier-Geschäft
übertrag mit heutigem Tage an meinen Schwiegersohn Herrn **M. Kauffels**
und bitte, das mir geschenkte Büttrauen auf denselben übergeben zu lassen.
Neuß, den 1. April 1877.
Paul RENNefeld.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, bringe ich mein
Flaschenbier - Geschäft
in empfehlende Erinnerung und wird es mein Bestreben sein, durch gute
Waare, sowohl in **baierisch**, wie in **braun Bier**, mir Büttrauen zu
erwerben. Bestellungen werden entgegen genommen beim Wirtshaus **Paul
Rennefeld** und **Wittwe Kauffels**, Rheinfstraße.
M. Kauffels.

Um
gänzlich zu räumen werden die
**Restbestände sämmtlicher
Werkwaren-Artikel** zu je-
dem nur annehmbaren Preise
losgeschlagen und empfehle be-
sonders als sehr billige
wollene Mannstrümpfe,
das Paar 50 Pfg., **gestricke
Herren-Chemise's**, 3 Stück
2 Mark, **Schürzen** für Damen
in allen Größen von 40 Pfg.
an, **Sopha-Schoner** von sei-
nem englischen Tüll 50 Pfg.,
elegante **gestricke Stoff-
Höde** 5-8 Mark und v. m.
Dieser Verkauf dauert nur
noch heute **Sonnabend**,
unter keinen Umständen länger,
im Restaurant **Conrad
Matheisen**, Nieder-
straße 52 C. 1. Etage.

Frishes Malzbier,
sowie Jungbier bei
Peter Herken,
Oberstraße.

**Frishes süße
Apfelsinen,**
frische italienische
Eier
empfehlen billigst
Joh. Funk, Friedhof.

**Gute westfälische
Schinken**
frisch angekommen bei
Clemens Röhrer.
2 bis 3 Zimmer zu vermieten.
Gartenstraße C 151 q.

A. W. Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz,
ein altherwährtes Mittel gegen
Magenleiden aller Art, verpackt
zu 1/4, 1/2 und 1 Pfd. allein acht
und unverfälscht zu haben in
Neuss bei Wilh. Jos. Cremer und
Max Schmitz Jr., in Zons bei
J. B. Scheidt, in Grevenbroich
bei Fr. Julie Hütten, in Gustorf
bei H. A. Trippen, in Hochneu-
kirch bei Herm. Kisse, in Wick-
rathberg bei Eduard Schmidt, in
Wickrath bei H. Kremer.
Wegen Errichtung neuer Nie-
derlagen wende man sich an das
Generaldepot für Rheinland-West-
phalen und Holland
J. W. BECKER
in Emmerich a. Rh.

Eine **Partie Kunkelraben**, aus
dem Samen gezogen, zu verkaufen
bei **Paul Schöngen, Hammthor.**

Casino
zu Spect.
Mittwoch den 4. April, 6 Uhr
Abends:
Besprechung
über **Agelversicherung,
Häbendau, Conservirung
des Dingers.**

Zwei schöne Zimmer an stille
Leute zu vermieten und gleich zu
beziehen. W. i. d. E.
Ein alter Herr, Beamter a. D.
und Wittwer ohne Kinder, sucht in
anständigem Hause eine Wohnung
von 6-7 Räumen, Küche und Klei-
derkammer.
Franco - Offerten, versiegelt unter
B. H. 135, nebst Brief - Preis be-
sorgt die Exped.

2 **Gymnastiken** finden gute
Aufnahme. Wo, sagt die Exped.
Ein Haus nebst Garten, groß 1/4
Cöln. Morgen, steht unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen bei
Joh. Kraus,
Schulmeister in Kirchbarten.

Eine neue leichte **Karre** mit
schmalen Rädern steht billig zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Exp.
Ein Knabe
mit schöner Handschrift sucht Arbeit
zum Abschreiben.
Die Exp. sagt wer.

Ein Knabe,
der Buch hat die Baderlei und Con-
ditionen zu erlernen, wird gesucht.
Wo, sagt die Exped.
Ein **Mädchen** vom Lande, mit
guten Zeugnissen, sucht bei einer klei-
nen Familie Stelle für Küche und
Hausarbeit. Wo, sagt die Exped.

Patent-Salicylsäure-Präparate:
Salicyl-Mundwasser p. Fl. M. 1.75
" Zahnpulver " Sch. 1.—
" Zahnkitt " Fl. —.50
mit ausführlicher Gebrauchs-
anweisung stets echt auf Lager bei
Apotheker Schwarz in Neuss.
Apotheker Better " "

Dr. Airy's
Naturheilmethode.
32 Bogen, mit viel in den Text
gedruckten anatom. Abbild.
Preis 1 Mark; erschienen bei
Krieger's Verlagsanstalt in
Leipzig. In fast allen Buch-
handlungen vorrätig. — Dieses
vorzügliche Werk kann allen
Kranken, gleichviel an welcher
Krankheit leidend, umsomehr
dringend empfohlen werden,
als das betreffende Selbstver-
ständnis als zuverlässig bewährt
hat, wie die in dem Buche ab-
gedruckten zahlreichen glängen-
den Fälle beweisen.

Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs

bei

F. Beumer.

NB. Um den Forderungen meiner geehrten Kunden zu genügen, sehe ich mich veranlaßt, meinen Ausverkauf bis zum 20. April a. c. zu verlängern.

Woll-, Filz-, Seiden-, Stroh- & Phantasie-Hut-, Kappen-, Regen- und Sonnenschirm-Geschäft
von **B. Thomas, NEUSS.**
Oberstraße B 74 und 75.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, daß der Umbau meines neuen Geschäftslocales, **Oberstraße B 74 und 75**, gegenüber dem früheren Hause ganz zur Bequemlichkeit der geehrten Kunden eingerichtet ist, das der Firma seit einer Reihe von Jahren in so reichem Maße geschenkte Zutragen zu erhalten und durch Reparaturen und Umänderungen an oben genannten Artikeln werden schnell und billigt besorgt, auch recht bald mit der Wäsche von Strohhüten begonnen, um eine rechtzeitige Zurückerstattung ermöglichen zu können.
Durch vorteilhafte Abschlässe beim Einkauf der Seide ist es mir möglich, trotz des sehr hohen Aufschlages derselben, sowohl **seidene Regen- und Sonnenschirme**, wie auch **seidene Kappen** zu den alten billigen Preisen zu verkaufen.
Um Irrthümer zu vermeiden, theile ich gleichzeitig mit, daß auch **Sonntags** bei mir verkauft wird.

Niederstr. D 59, neben Hotel Belzer.
Interessant für Damen!
Nur für kurze Zeit, von Samstag, 31. März an.
Großer Putz- und Modewaaren-Verkauf,
bestehend in garnirten und ungarnirten **Stroh-, Bast-, Linnen- und Fantasiehüten,** (letzte von 6 Sgr. an),
Tüllhüte, Hauben, Bänder, Blumen, Federn etc.,
Communion- und Brautkränze,
Kragen, Manchetten, Fantasie-Taschentücher, Krausen, Morgen- und Kinderhäubchen, Piquehütchen, Schälchen, Schleifen etc. etc.
Da sämtliche Artikel elegant und modern, die Preise **spottbillig** gestellt sind (wovon das geehrte Publikum sich überzeugen kann), wird auf vorteilhafte Einkäufe aufmerksam gemacht und zu regem Besuch ergebenst eingeladen.
Preise spottbillig aber fest!
Bestellungen und Veränderungen werden ebenso prompt als billig besorgt.

Pariser Modell-Hüte!

50-jähriges Bischofs-Jubiläum
des heil. Vaters Pius IX.
Geschenke und Gaben aller Art übermittelt sehr gerne
Jul. Busch, Baumeister.

Conhalle in Neuf.
Am Ostermontag, den 2. April, findet im obigen Locale
Allgemeiner Bürger-Ball
Statt. Entree à Person 75 Pfg.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein
Jac. Bienefeld.

Neuffer Gewerbe-Bank
eingetragene Genossenschaft.
Capitalien
werden angenommen und bei
3monatlicher Kündigung mit 4%
6monatlicher " " 4 1/2%
12monatlicher " " 5%
verzinst.

Heerdt.
Ostermontag, 4 Uhr Nachmittags:
Tanz-Kränzchen,
wogu einladet
Wwe. Seibt.

Grimlinghausen.
Leuchtenberg's Lokal.
Ostermontag:
BALL.
Anfang 6 Uhr.
(Vierwirthschaft geschlossen.)

Hecker's Garten-Lokal
in Hamm.
Ostermontag:
Concert
und
Ball.

Am Weizen-Sonntag den 8. April
findet
Frei-Ball
Statt bei
Jos. Ginsen
in Kleinbroich.
Bis auf Weiteres kostet das 12-
pfündige Schwarzbrot 1 Mark
12 Pfg. Die vereinigten Bäcker
alle Fenster mit Blendrah-
men zu verkaufen. Wo, f. d. Exp.

Capitalien
zum Ausleihen bereit
Dormazer. Romp, Notar.
Rennefeld's Lokal.
Ostermontag, 2. April,
allgemeiner Ball.
Anfang 8 Uhr Abends. Entree 50
Pfg., wofür eine Dame frei, die
zweite Dame 25 Pfg.
P. Rennefeld.

Am Montag den 2. April findet
in meinem Saale großes
Tanzvergnügen
Statt, wogu ergebenst einladet
Wib. Lorenz Werner.

Großer Schützenball
zu Neukirchen.
Am Sonntag den 8. April findet
im bekannten neubefestigten Schützen-
locale der **Wwe. F. od.**
BALL
Statt, wogu Freunde und Bekannte
höflichst eingeladen werden.
Das Comité.

Kölner Henneschen-Theater
auf dem Südf.
plage in Neuf.
Ostermontag, Montag u. Dienstag:
Täglich zwei große Vorstellungen.
Anfang 5 und 8 Uhr.
Näheres durch die Zettel.
Ergebenst
Peter Meyer.

Pius-Verein.
Ostermontag den 2. April, Mor-
gens 7 Uhr in der Münsterkirche
gemeinsamst. h. Communion.
St. Elisabeth-Küche.
Die Kartenausgabe für Mittwoch
den 4. April findet statt Osterm-
tag, Vormittags von 11 bis 12 Uhr.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Schützenlust“.
Montag den 2. April, Nachmit-
tags 3 Uhr, findet bei Hrn. Jakob
Leuchtenberg
Preis = Vogelschießen
um werthvolle Preise statt.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet
ein
Der Vorstand.

Theater in Neuf.
Im Saale d. Städt. Kaufhauses.
Dienstag den 3. April 1877:
1. Vorstellung im Abonnement.
Des Herrn Magisters Perrücke.
Aufspiel in 2 Acten von G. A. Körner.
Hierauf:
Im Wartesalon 1. Klasse.
Aufspiel in 1 Acte von F. Müller.
Zum Schluß:
Er ist nicht eifersüchtig.
Aufspiel in 1 Acte von A. Elz.
Anfang 8 Uhr.
Die Direction.

An der schönen Aussicht zu Heerdt.
Ostermontag, Nachmittags von 4
Uhr ab:
Tanzkränzchen,
später
Ball
Joh. Werbeck.
Ein braver Bäckerlehrling ge-
sucht von H. Weger, Glockhammer.

Neuf-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.
Bon Neuf. Bon Düsseldorf.
6 Uhr 30 Min. 7 Uhr 15 Min.
(außer Sonntags.) (außer Sonntags.)
8 Uhr 5 Min. 9 Uhr 30 Min.
10 " 45 " 11 " 30 "
12 " 50 " 1 " 30 "
(Nachmittags.) (Nachmittags.)
2 " 25 " 3 " 10 "
4 " 20 " 5 " 10 "
6 " 20 " 7 " 10 "
Bei Dampfern, am Hochrhein und
zu Heerdt sind Landungsbrücken.
H. Decker.
Hierzu eine Zeilung.

Rheinische Provinzial-Feuer-Societät.
Die Direction der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät hat hin-
sichtlich der landwirthschaftlichen Versicherungen folgende erweiternde Be-
dingungen, soweit solche bisher noch nicht bestanden haben, eintreten lassen:
1. Es ist den Landwirthschaften gestattet, Früchte und das übrige lebende
und todt Inventar ohne besondere Specification im Einzelnen nur
nach Gattungen summarisch zur Versicherung zu beantragen.
2. Innerhalb der Versicherungslocale eines und desselben Geschäftes
findet für die versicherte Ernte und für das versicherte todt und
lebende Inventar vollständige Freizügigkeit statt.
3. Vieh, Getreide und Ladung gelten, sofern sie in Gebäuden ver-
sichert sind, auch außerhalb derselben im Freien gegen Feuer und
Wischhaden als versichert.
4. Der Gebrauch der Dampfdreschmaschinen ist ohne Prämienherabsetzung
unter Beobachtung der in der Police angegebenen Sicherheitsmaß-
regeln gestattet.
5. Schäden, welche durch Explosion von Dampfkesseln an den ver-
sicherten Gegenständen entstehen, werden, ohne daß dieserhalb eine
erhöhte Prämie zu zahlen wäre, vergütet. Schäden, welche durch
Explosion an dem Dampfkessel selbst entstehen, werden nur ver-
gütet, wenn dieser gegen Explosionsgefahr versichert ist.
6. Vorstehende Bedingungen gelten auch für die bereits jetzt bei der
Societät bestehenden landwirthschaftlichen Versicherungen.
Düsseldorf, den 20. August 1876.
Rheinische Provinzial-Feuer-Societäts-Direction.
Carl.
Zur Beachtung und weiteren Verbreitung.
Obiges als Antwort auf die bezüglich vielfach an mich ergangenen
Anfragen.
Dort, den 27. März 1877.
Friedr. Schmitz,
Geschäftsführer der Rhein. Provinzial-Feuer-Societät.

Sonntagsblatt
für das kath. Volk am Niederrhein.
Organ für religiöse Erbauung und Belehrung, für Schulfrage und sociale
Frage, sowie zur Orientirung in der politischen Weltlage.
Herausgegeben von der Redaction der Niederrhein. Volkszeitung
in Grevel.
Preis bei der Post pro Quartal 1 Mark.
Für Neuf und Umgegend wird ein tüchtiger Agent gesucht,
der gleichzeitig eine Filial-Expedition übernehmen könnte.

Die W

Sehen w
die Kranken
der katholisch
die „reine B
ben. Es ist
welche uns l
testamentarisch
nämlich Bol
schaft getren
nur unvollst
Schriftsteller
der freien p
der katholisch
und so viele
Aufopferung
finden, so fi
aber das Ge
unbefangener
der wird un
der Unbill
wie dem Bu
druck gibt;
christlicher u
den Katholik
sende als
nie bei un
Ländern die
licher oder
würdiger er
zum strengen
testament; un
unter dem
vielen prote
den. Ueber
sagt ein eng
der den Mi
Glaubens zu
oder Verleg
ausprechen
genommen z
ter der prot
wenig geistl
Klarheit in
wollen, „n
West in Ger
Einer, Pie
penden. A

26)
Wilm h
auf den W
gen Sage.
Der Schu
Geheul ant
Die Magd
Wilm war
Wische sein
einen zweit
spät. Rein
Nur in bet
Felder hin
schied er d
nern, gewa
Nichtungen
geschrei au
den sie wie
des Anstie
lange nicht
den herbei
der übrigen
Angst
immer lag
rend Paul
den umher
sollte, da
zurufen,
genblid ab
Brandgeru
und auch l
unnatürlich
schrie die
ein erstick
folgte. De
mische sch
schlag das
der das F
fen ließ.
die Magd
hieß mir e
geben. S
dann schä
höchste Bei

Beilage zu Nr. 73 der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 31. März 1877

Die Wirksamkeit der Kirche für das irdische Wohl der Menschheit.

(Fortsetzung.)

2. Die Kranken.

Sehen wir nun zu, wie es mit der Liebe und Sorge für die Kranken steht bei den protestantischen Secten, die sich von der katholischen Mutterkirche trennen zu müssen und die „reine Lehre des Evangeliums“ auf ihre Fahne schreiben. Es ist wiederum eine durchaus unerbürdliche Autorität, welche uns bezeugt, daß auch auf diesem Gebiete der Protestantismus einen großen Rückschritt hervorgerufen hat, nämlich Voltaire gesteht: „Die von der römischen Gemeinschaft getrennten Völker ahnten die christliche Nächstenliebe nur unvollkommen nach.“ Und ein neuerer protestantischer Schriftsteller (Guter) bekennet: „Es gilt hier vor allem von der freien persönlichen Liebesarbeit, denn wenn wir dort (in der katholischen Kirche) über 30.000 barmherzige Schwestern und so viele Brüder in solchen Werken mit unvergleichlicher Aufopferung in Gehorsam, Armuth und Keuschheit thätig finden, so sind sie zwar zum Theil durch Gelübde gebunden; aber das Gelübde selbst ist doch freiwillig. Wer irgend mit unbefangenen Sinne den Spuren jener Liebeswerke gefolgt, der wird uns beistimmen, wenn wir behaupten, daß schon der Anblick der Kleidung jener Schwestern dem Leidenden wie dem Zuschauer einen beruhigenden, wohlthuenenden Eindruck gibt; hier ist für die Erfüllung des vollen Berufes christlicher und weiblicher Barmherzigkeit gesorgt. Dort (bei den Katholiken) sind mehr als zehnmal so viel Tausende als hier (bei den Protestanten). . . Wir haben nie bei unserer Beobachtung dieser Dinge in romanischen Ländern die volle unmittelbare Strömung wahrhaft menschlicher oder evangelischer Liebe vernimmt. Der reinen Lehre würdiger erscheint es, sich auch hier durch solches Beispiel zum strengen Selbstgericht treiben zu lassen.“ So ein Protestant; und ähnliche Klagen über die geringe Opferwilligkeit unter dem „reinen Evangelium“ hört man heute von gar vielen protestantischen Schriftstellern, Predigern und Synodalen. Ueber die Geistlichkeit der englischen Staatskirche sagt ein englischer Schriftsteller: „Wir haben keinen Clerus, der den Muth hätte, täglich ohne Furcht in den Höfen des Gloriums zu erscheinen, mit welchem der Arme ohne Furcht oder Verlegenheit sich unterreden, vor dem er sein Leiden ausprechen könnte, sicher, verstanden und theilnahmenvoll aufgenommen zu werden.“ Allerdings ist das Beispiel der Stifter der protestantischen Secten, jener „Heuren Gottesmänner“, wenig geeignet, ihre Nachfolger zu begeistern. Luther erklärte in seinen Tischreden, die Pestkranken besuchen zu wollen, „wenn ihn das Loos treffe!“ Und zur Zeit der Pest in Genf i. J. 1542 erbot sich von allen Predigern nur Einer, Pierre Blanchet, den Pestkranken religiösen Trost zu spenden. Der große „Reformator“ und Tyrann in Genf,

Calvin selber, aber schrieb: „Wenn Blanchet etwas zustoßen sollte, so fürchte ich, selbst das Wagnis unternehmen zu müssen.“ Als dann Blanchet 1543 der Pest zum Opfer fiel, erklärten sämtliche Prediger Genfs, Calvin an der Spitze, Gott habe ihnen den Muth nicht gegeben, in das Pesthospital zu gehen. Calvin selbst ließ sich auf Kosten des Sinates zu einer Commissionreise in's Ausland schicken. Das war in dem Jahrhundert eines Karl Borromäus und Aloysius und ihrer Genossen, welche mit Opferung selbst ihres Lebens die Pestkranken pflegten! Der Grund dieser Erscheinung liegt in dem Wesen des Protestantismus, in seiner Lehre, die er das „reine Evangelium“ nennt. Nicht nur, daß er die Verdienlichkeit der guten Werke leugnet und dadurch die Thätigkeit lähmt, hat er auch folgerichtige die Gelübde abgeschafft, besonders das Gelübde der Jungfräulichkeit, und dadurch den hohen Opfergeist in seiner innersten Quelle erstickt. Der Protestantismus hat ja in den letzten Jahrzehnten eine Art Nachahmung katholischer Orden versucht in den Diakonissen-Anstalten, und wir würden mit herzlicher Freude es sehen, wenn diese wirklich mit den katholischen Genossenschaften in den Liebeswerken weiterföhrten. Aber daß dem gar nicht so ist, daran ist der Geist des Protestantismus schuld, und das ist das beständige Klagegied, welches nicht die Katholiken, sondern die Protestanten selbst singen. Noch jüngst ward von einem protestantischen Geistlichen, dem diese Sache am Herzen liegt, bittere Klage geführt, daß es fortwährend an den Personen fehle, welche bereit seien, den freiwilligen Krankendienst zu übernehmen, daß gar so wenige Jungfrauen zu diesem Berufe sich verpflichten wollten. Und doch, fügte er charakteristisch hinzu, seien die Diakonissen-Anstalten ganz anders als katholische Orden, hier sei doch Niemand durch ein Gelübde gebunden für das ganze Leben. Wenn die Herren doch endlich einsehen wollten, daß gerade hier der Dase im Pfeffer liegt! Gerade die Jungfräulichkeit, gerade das Gelübde der ewigen Enthaltensamkeit, welches jenen Herren ein solcher Gräuel ist, gerade das ist es, was den hohen Muth, die Kraft und den Opfergeist verleiht, der zu einem Dienste voll Entfagung und Ueberwindung, wie der Krankendienst, notwendig ist. Wer die Jungfräulichkeit gelobt hat, der findet in sich die Kraft, alle Entfagung und Ueberwindung auszuüben; er hat nicht, wie der Verheirathete oder der an's Heirathen denkt, Mühsal zu nehmen auf Familie, auf Mann oder Weib und Kind, er hat keine Rücksicht zu nehmen auf irdischen Erwerb, nicht einmal Rücksicht auf Gesundheit und Leben, — ganz und ungetheilt kann er sich seinem schweren Berufe hingeben. Darum ist es auch die Jungfräulichkeit, aus welcher immer und immer wieder jene Opferliebe hervorgeht, welche die Spitäler gebaut für Glende und Verlassene, welche sich des Gloriums in jeder Gefahr annimmt mit Liebe und Aufopferung der eigenen Person. Diese Jungfräulichkeit aber haben die „Reformatoren“ in der empfindlichsten Weise in den Roth gezogen, für unmöglich und unchristlich, für papistischen

Gräuel und Gott weiß was erklärt; und dadurch haben sie den Opfergeist in der innersten Seele getroffen. Und nun klagen sie über den Mangel desselben bei ihren Angehörigen! Die reine Quelle, aus der das Wasser reichlich hervorsprudelt, haben sie verstopft und wollen doch das Wasser schöpfen! Den Baum, auf dem diese herrlichen Früchte christlicher Liebe geblüht, haben sie umgehauen, und wollen doch die Früchte ernten! Wenn die bibelgläubigen Herren doch nur den Apostel Paulus hören wollten, er würde ihnen sagen: „Wer ohne Weib ist, bekümmert sich um das, was des Herrn ist, wie er Gott gefalle. Wer aber ein Weib hat, bekümmert sich um das, was der Welt ist, wie er dem Weibe gefalle, und er ist getheilt. Und das unverheirathete Weib und die Jungfrau denkt an das, was des Herrn ist. . . Die aber verheirathet ist, denkt an das, was der Welt ist, wie sie dem Manne gefalle.“ — Was nun die moderne confessionslose Kultur, die dem alten Heidenthum so sehr gewogen ist, auf dem Gebiete der Barmherzigkeit zu leisten vermag, ist demnach leicht zu ermessen. Hinter dem phrasenreichen Schwallen von Kultur, Bildung, Humanität u. s. w. birgt sie eben nur eine ganz armeliche Dede und die elendeste Selbstsucht. Die moderne Kultur hat denn auch ihre große Sorge und ihr Verständniß für die Leiden des Menschengeschlechtes bisher fast nur durch Einzeltugenden, wohlthätiger Anstalten und Stiftungen bekundet. Man sieht ja allenthalben noch die Gebäulichkeiten, in welchen vor der großen Revolution opferwillige Ordensleute wallten und allen Leidenden Zuflucht gewährten: Unser aufgestärktes Jahrhundert hat dieselben in Kasernen oder in Magazine verwandelt zur Aufbewahrung von militärischen Waffen und Uniformen. Und was Reformation und Revolution begonnen, das setzt ihr Sohn und Erbe heute fort, nennt aber den Rückschritt in's Heidenthum Kulturfortschritt. Wie häufig es mißlungen, wie alles Andere, so auch die Krankenpflege „natürlich“ oder „weltlich“ zu machen, liegt noch in gar zu frischem Andenken. Woher sollte auch die Liebe zu den Kranken und die Lust an dem der menschlichen Natur so sehr widerstrebenden Dienste für dieselben kommen, wenn man ihn trennt von seiner notwendigen Grundlage, von der Religion, welche allein im Stande ist, die dazu erforderliche Selbstüberwindung und Opferfreudigkeit zu gewähren? Hat schon der Protestantismus in dieser Hinsicht sehr betrübende Erfahrungen machen müssen, so zeigt sich die religionslose Kultur völlig ohnmächtig gegenüber solcher Aufgabe. Man hat freilich einen großen Anlauf genommen, man hat es an Aufforderungen und Verheißungen nicht fehlen lassen; alles ist hübsch geordnet worden, was sich auf die „Bildung“ der „weltlichen“ Krankenpfleger bezieht, auf ihre gesellschaftliche Stellung, auch die entsprechenden Reichs-Mark sind nicht vergessen worden. Alles recht schön; aber — die Personen fehlen, welche gewillt sind, als „weltliche“ Krankenpfleger sich aufzuopfern, trotz Reichs-Mark und Avancement. Es hat sich ja, wie vor einiger Zeit berichtet wurde, nach lan-

Der Auswanderer.

Erlebnisse eines Deutschen in Nord-Amerika.

(26)

(Fortsetzung.)

Wilm hob das Pistol und legte in demselben Augenblick auf den Vater Milantoff's an, als dieser mit einem gewaltigen Schreie lautlos und schattengleich zum Fenster hinausflog. Der Schuß donnerte durch die Nacht. Tausendstimmiges Geheul antwortete ihm. Paul fuhr aus seinem Schlafe auf. Die Wagg kam mit verschlafenen Augen hereingeführt. Wilm war inzwischen an das Fenster geeilt, um mit der Wäsche seines Sohnes, welche er ergriffen, dem Flüchtling einen zweiten Schuß nachzusenden. Doch war es bereits zu spät. Keine Spur mehr war von dem Indianer zu erblicken. Nur in beträchtlicher Entfernung sah er Schatten über die Felder hinwegziehen. Sie kamen zuweilen näher. Dann unterließ er die roten Männer, welche auf schraubenden Rennern, gewaltige Lächer als Trophäen schwenkend, nach allen Richtungen dahin sprengten, zuweilen ein wildes Triumphgeschrei ausstößend. Gelpenherbst erschienen und verschwanden sie wieder, und ein eifriger Schauer schüttelte die Glieder des Ansehlers bei dem Gedanken, daß die Gefahr noch lange nicht vorüber, daß jeder Augenblick neue Indianerherden herbeiführen könnte und somit auch sein und das Leben der übrigen Familienglieder gefährdet sei.

Angsterfüllt wandte er sich in die Stube zurück. Noch immer lag die Frau in starrer Ohnmacht am Boden, während Paul heftig weinte und die Wagg mit gerungenen Händen umherlief und nicht wußte, was sie zuerst anfangen sollte, da ihre Bemühungen, ihre Herrin in's Leben zurückzurufen, sich als erfolglos erwiesen hatten. In diesem Augenblick aber war es ihm, als verspüre er einen scharfen Brandgeruch. Ein heller Schein flammte durch das Zimmer und auch draußen auf dem Plage vor dem Hause wurde es unnatürlich hell. „Um Gotteswillen, das Haus brennt!“ schrie die Wagg. In demselben Augenblick füllte auch schon ein ersticken Rauch das Zimmer. Ein dumpfes Krachen folgte. Das Schmerzgebrüll der Kinder, Schafe und Schweine mischte sich zum grausenregenden Concert. Der Farmer schlug das Fenster zu, um den scharfen Aufzug zu mildern, der das Feuer mit entsetzlicher Schnelle weiter um sich greifen ließ. „Geh hinaus und öffne die Ställe!“ herrschte er die Wagg an, „treibe das Vieh hinaus!“ — nein, bleibe und hilf mir erst die Frau in's Freie bringen. Du, Paul, kannst gehen. Spanne die Pferde vor den großen Reiterwagen und dann schaff mir die Betten hinaus! Schnell, es ist die höchste Zeit!“ —

Die Angst vor der mit jeder Secunde sich vergrößernden Gefahr ließ alle mit äußerster Schnelligkeit Hand an's Werk legen. In der nächsten Minute schon sah man die Kinder vor dem Hause mit gesenkten Stirnen vorüberziehen, während die Schafe mit kläglichem Blöden dicht aneinander gedrängt blindlings in die Flammen hineinsprangen. Nur mit äußerster Anstrengung war es dem jüngsten Sohne des Farmers gelungen, die Pferde an den Wagen zu schirren und sie glücklich zum Hofraum hinauszuleiten. Mit Aufbietung aller seiner Kräfte hatte der Knabe das Durchgehen der Thiere verhindert, die unruhig zitternd, die Augen weit geöffnet, die Köpfe schon emporkwerfend den Grund zerstampften und jenen unnatürlichen Schrei der Angst ausstießen, der fast mit keinem andern irdischen Laut verglichen werden kann. Die Betten waren bereits hinausgeschafft. Man warf sie in Eile auf den Wagen und bettete die Farmerfrau hinein, die aus ihrer Bewußtlosigkeit erwacht war, nunmehr aber im heftigsten Fieber lag. Das Haus stand bereits in vollen Flammen. Der Farmer stand einen Augenblick überlegend. Er befühlte seine gewichtige Geldbörse, die er um den Leib geschlungen, dann ein Taschentuch, das er in die Seitentasche seines Mantels steckte, und endlich warf er einen schmerzhaften Blick auf das Haus. „Es ist nicht mehr möglich“, murmelte er mit einem tiefen Seufzer. „Muß den armen Jungen seinem Schicksal überlassen. Es wäre sicherer Tod, in das brennende Haus zu flüchten. Nein, nein! ein Grab unter Trümmern ist schließlich eben so gut, als in der Erde. Vorwärts!“

Er hatte kaum ausgesprochen, als das Gebäude mit einem donnernden Krachen zusammenstürzte. Gleichzeitig schoß eine glühende Feuerzunge zum Himmel empor und ein Funkenregen prasselte unter Knistern und Rischen ringsumher auf den thaueuchten Erdboden herab. Paul hatte sich neben die Wagg auf den Koffer gesetzt, den man im Hintertheil des Wagens befestigt hatte. Wilm bestieg den Kutschersitz und trieb mit Peitsche und Bursch die Pferde an. Der Wagen rollte pfeilschnell über die Felder und bog dann in die ziemlich unwegsame Fahrstraße ein, welche nach der mehrere Meilen entfernten Stadt führte. Bald lag die Unglücksstätte weit hinter ihnen. Der Farmer warf einen finsternen Blick nach seinem Wohnsitze zurück. Er biß die Lippen heftig zusammen und murmelte einige gotteslästerliche Flüche vor sich hin. Dann sah er sich in der Gegend um. Fern im Osten ländete ein schwacher Roth den erwachenden Morgen an, aber es lag selbst am gegen den glühenden Purpur, welcher den Himmel in der entgegengesetzten Richtung färbte. Hier und dort brachen Feuerkeine durch das matte Dämmerlicht des beginnenden Tages, und beinahe flog es wie

ein unheimliches Sägheln durch die Rüge des Farmers, als er halb laut ausrief: „Aha! dem hochmüthigen Luchse haben sie auch die Farn angezündet, und dem Holbermelde auch, und da? richtig! auch Wolze's schönes Häusgen geht in Flammen auf. Au! — meinetwegen — bin ich's doch nicht allein! Den Indianern aber werden wir's eintränken, für alle Zeiten hoffentlich!“ —

Neuntes Kapitel.

Wieder war ein stilles Auswanderer-Schiff mit Passagieren aller Art in den Hafen der Stadt New-York eingelaufen und hatte das alte Leben und Treiben, die lärmende Geschäftigkeit, die Gewinnlust und vielleicht auch manche Unruhe und Sorge wachgerufen, welche letztere während der einförmigen Seereise im Herzen dieses oder jenes Auswanderers eingeschummert sein mochte. Seltsam stand gegen die fieberhafte Hast und Aufregung rings umher das stille einsame Wesen einer ältlichen Frau ab, welche einen kleinen Knaben an der rechten, ein Mädchen an der linken Hand führend, mit ängstlichen Blicken in die grenzenlose Verwirrung schaute und gänzlich ungewiß schien, wohin sie sich wenden sollte.

Ein großer starkknochiger Neger, den der Knabe mit erstaunten, das kleine Mädchen mit ängstlichen Blicken betrachtete, hatte soeben einen kleinen mit Sechsenfüßel überzogenen Reiselofter auf seine stämmige Schulter gehoben. Mit der linken Hand faßte er dann eine ziemlich schwere Tasche und wandte sich nun in gebrochenem Deutsch mit den Worten an die Frau:

„Wohin soll ich Ihren Koffer tragen, Miß?“ „Ach, mein Gott!“ antwortete die Frau leise, „ich weiß ja nicht, was ich thun soll. Mein Sohn wollte mich am Hafen erwarten, aber ich sehe ihn nirgends. Meinem Eise auch, daß es das Beste wäre, wenn ich mich nach einem Gasthause fragen ließe?“

„Boardinghouse! ja — ja!“ nickte der Schwarze mit einem breiten Grinsen. „Ja, ja, Gasthaus ist Bestes für alte Mißis und kleine Kind! Kommen Sie nur mit Saul, Saul weiß Bescheid!“

In diesem Augenblick drängte ein junger schlanker Mann durch das Menschengewoge. „Hier, Mutter! hier bin ich!“ rief er, und während die Kleinen aus einem Munde: „Andreas! Bruder Andreas!“ riefen, warf sich der Jüngling in die geöffneten Arme der Frau, welche den Sohn mit freudiger Rührung umfing und den Wiedergefundenen mit mütterlichem Stolz an das Herz drückte.

Fortf. folgt.

gem Harren eine Person gemeldet; ob seitdem die Zahl derselben sich vergrößert hat, weiß ich nicht, ist auch ziemlich gleichgültig. Ja, wenn man mit Reichs-Markt den Geist der Aufopferung und Entfagung wecken könnte, dann ginge es schon! Die katholischen Orden bieten ihren Mitgliedern keine Gehälter, sie bieten ihnen nichts, als ein strenges, mühevolleres Leben, und doch brauchen sie nicht, wie die Vorsteher der Diakonissen-Anstalten, zu klagen über den fehlenden Opfergeist, und doch mangelt es ihnen nie an solchen, welche freudig und unter allen Umständen der Pflege der Leidenden sich widmen. Man möge ihn aber fortwährend lassen, den Geist der modernen „Cultur“, diesen Geist der Verwirrung, der Gott und die Religion aus der Familie, aus dem Staate, aus allen gesellschaftlichen Einrichtungen, ja sogar aus der Kirche Gottes selbst verbannen will, man möge ihn sich immer mehr entwickeln lassen, und mit ihm wird auch der roheste Materialismus überhandnehmen, der den Menschen nur für ein „gebildetes“ Thier ansieht, und kalte Menschenverachtung, Gefühllosigkeit und Unbarmherzigkeit, die jetzt schon vielfach beklagte „Brutalität“ wird mehr und mehr in die Herzen der Menschen einziehen, an Stelle christlicher Liebe, Hochachtung und Barmherzigkeit. Man wird den Menschen wie eine Waare nur nach dem Nutzen schätzen und demgemäß die Kranken und Hülfslosen als unnütze und lästige Subjekte behandeln nach dem Recepte des Vaccinarius in Göthe's Faust:

„Gewiß, das Alter ist ein kaltes Fieber,
Im Frost von grüßlicher Noth;
Hat Einer dreißig Jahr' vorüber,
So ist er schon so gut wie todt:
Am besten wär's Euch zeitig todzuschlagen!“

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 29. März. Die Notiz über eine anderweitige Festsetzung der Sommerferien an den höheren Lehranstalten der Rheinprovinz bedarf einer Einschränkung. Die neue Ferienordnung bezieht sich, nach der „E. B.“, nicht auf sämtliche höhere Lehranstalten, sondern nur auf die evangelischen und simultanen. Die katholischen Lehranstalten behalten ihre früher festgesetzte Ferienordnung.

Neuß, 29. März. In ihrer Nummer vom heutigen Tage berichtet die „Gladbacher Volkszeitung“ über die Sitzung der dortigen Stadtverordneten vom 26. März u. A. wie folgt:

„Bei der Position „Insertionskosten“ bringt der Stadt-Verordn. Rehren zur Sprache, daß die kürzlich erfolgte Bekanntmachung bezüglich der Ausgabe der Obligationen nur durch die „Gladbacher Btg.“ publiziert worden sei. Er wüßte zu wissen, warum nicht auch der „Gladb. Btg.“ die betreffende Anzeige zur Veröffentlichung übergeben worden sei?

Der Vorsitzende erwidert: Laut einer Regierungsverfügung dürfe er solche Annoncen nicht durch die „Glabb. Volksztg.“ publizieren. (Hört! Hört!)

Stadt-Verordn. Brandts bemerkt: wie bedauerlich die Maßnahme auch erscheine, so müsse doch anerkannt werden, daß der Vorsitzende durch die Regierungsverfügung gebunden sei.

Das genannte Blatt knüpft daran folgende treffende Bemerkungen:

„Aus dem Berichte über die letzte Stadtratssitzung hier selbst werden unsere Leser u. A. ersehen, daß es dem hiesigen Bürgermeisterrath durch eine Regierungs-Verfügung verboten ist, besondere, unsere Stadt betreffende Annoncen durch die „Glabb. Btg.“ zu veröffentlichen. Für ihre „gute Gesinnung“ wird also die „Glabb. Btg.“ auch fernerhin mit der Anwendung solcher Annoncen allein bedacht werden; zum Dant wird sie wohl vor wie nach anderen offiziellen Wochenschriften gehalten. Gestaltlose Deklamationen über die „undeutsche“ Gesinnung der „ultramontanen“ Presse geteilt nachdrucken. Die „Glabb. Volksztg.“ aber wird sich mit dem Worte Emil Girardins zu trösten wissen: „Nous sommes riches assez, pour que nous ne soyons pas corrompus!“ (Wir sind reich genug, um uns nicht kaufen zu lassen). Soweit wäre also die Sache „in Richtigkeit.“ Unter einem andern Gesichtspunkte bietet sich jedoch dieselbe dar, wenn man erwägt, daß die „Glabb. Btg.“ eine mehr denn vier Mal stärkere Auflage hat als die „Glabb. Btg.“, daß sie speziell in hiesiger Stadt allein bedeutend mehr Abonnenten zählt (2250), als die „Glabb. Btg.“, deren überhaupt aufzuweisen hat.

Für eigentlichen Bürgerrecht hat die „Glabb. Btg.“ ja sozusagen keinen Zutritt. Ob also — und das sollte doch die Hauptsache sein! — das städtische Interesse gewahrt erscheint, wenn nur einem so wenig verbreiteten Minoritätsorgan die offiziellen Stadtannoncen überantwortet werden, das erledigt sich hier nach von selbst.

Woher übrigens die Regierungsbehörde die rechtliche Kompetenz zu Verböten gedachter Art hernimmt, das ist uns bis jetzt unerfindlich. Die vielgerühmte „Selbstverwaltung“ erscheint jedenfalls in einem geradezu kläglichen Lichte, wenn es dem Chef einer Gemeindeverwaltung nicht einmal gestattet ist, eine einfache Annonce in dem bestverbreiteten Localblatte inserieren zu lassen.

Schließlich sei noch darauf verwiesen, daß der Minister des Innern selbst indirekt gegen die regierungsseitig bestellte Zwangsbezugnahme der amtlichen Kreisblätter entschieden hat, indem er erklärte, daß eine Verpflichtung der Gemeinden zur Haltung der amtlichen Kreisblätter nicht bestehe: die Blätter, bezüglich deren eine solche Verpflichtung bestehe, seien einzig und allein die Gesessammlung und das Regierungs-Amtsblatt. Der Specialfall lag so: der Gemeinderath von Borbeck hatte das sog. amtliche Kreisblatt in dem Etat gestrichen. Der Landrath setzte es wieder an. Der Gemeinderath rekurrierte, wurde aber von der Regierung und vom Oberpräsidenten abgewiesen; er rekurrierte weiter an den Minister; dieser entschied, wie vorstehend angegeben, und wurden in Folge dessen die Kosten für Anschaffung des Kreisblattes vom Gemeinderat wieder abgelehnt. — Wonach zu agieren!

Wie in Gladbach gegen die dortige Volkszeitung, so wird hier gegen unsere „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ verfahren. Weder der Bürgermeister Herr Meßner Rüdiger läßt (zum offenkundigen Nachtheile der städtischen Kasse) in unserer Zeitung inserieren, noch gestattet der Friedensrichter Herr Meßner v. Schmitz die Einrückung von Vicitationen in unser Blatt, ebensowenig werden die leider in jüngster Zeit so sehr vermehrten Zwangsverkäufe durch die hiesigen Gerichtsvollzieher bei uns annonciert. (Ja sogar den hiesigen Polizeibeamten ist ausdrücklich verboten, uns Dolatsnachrichten mitzutheilen, was für dieselben früher ein ihnen bei dem nicht zu reichlich bemessenen Einkommen wohl zu gönnendes Nebenverdienst abwarf.) Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß, wie der Bürgermeister von Gladbach, so auch die vorgenannten hiesigen sehr berech-

tigten Herren durch Verfügungen ihrer vorgelegten Behörden „gedeckt“ sind, gegen dabei jedoch die unmaßgebliche Meinung, daß unsere Stadtverordneten in Anbetracht der Schädigung der städtischen Rentkammer um so weniger zu einer solchen „Deckerei“ schweigen dürften, als die Communalsteuer wiederum beträchtlich erhöht werden mußten. Notorisch hat unsere Zeitung sowohl in der Bürgermeisterei Neuß, als in den sie zunächst umgebenden Gemeinden sehr bedeutend mehr Abonnenten als die Schwann'sche „Neußer Zeitung“, trotz all' ihr zu Theil werdenden Begünstigungen. Unsere katholische Bevölkerung hat längst gleich der Gladbacher ihr Verdict gesprochen; sie will ein freies, unabhängiges Blatt, welches eintritt für die christlichen, ewig unabänderlichen Principien, auf denen allein das Wohl der Staaten dauernd begründet werden kann. Unsere steuerzahlende Bevölkerung hat ein unbestreitbares Recht zu verlangen, daß auch bei den Inseraten ihr Interesse, d. i. das Gemeinde-Interesse, bestens gewahrt werde; dieses aber ist nicht der Fall bei bloßem Inseriren in der Schwann'schen Zeitung. Bei unseren städtischen Anzeigen kommt vor Allem deren Verbreitung in Neuß und den zunächst um Neuß gelegenen Dörfern in Betracht, nämlich: Grimlinghausen, Rorf, Rosellen, Volsten-Weddingen, Solzheim, Greifath, Oelen, Müttgen, Raarst, Wüderich, Grecht. Sowohl in der Stadt Neuß als in diesen dieselbe umgebenden Dörfern zählen wir überaus weit mehr Abonnenten als die „Neußer Zeitung“, nämlich in Summa: 2141. Nach glaubwürdigen Mittheilungen setzt in den meisten der genannten Landgemeinden die „Neußer Zeitung“ nur noch je einige wenige Exemplare ab, während unsere Zeitung dieselbe auch in der Stadt Neuß längst weit überflüssig hat. Wir machten niemals Fehlabsicht war, die „Neußer Zeitung“, deren Wirksamkeit wir für verwerthbar hielten und auch jetzt noch immer halten, aus den katholischen Familien möglichst zu verdrängen, und wir wissen es unserer katholischen Bevölkerung Dant, daß durch deren thätige Mitwirkung in Abonnement und Annoncierung uns dieses in so kurzer Zeit bereits in so hohem Grade gelungen ist.

Revelar, 28. März. Man schreibt der „N. B. B.“: Heute hatten wir Gelegenheit, die Ausstellung der Geschenke zu besuchen, die neben großen Geldsummen dem hl. Vater aus dem Decanate Gelsen zu seinem fünfzigjährigen Bischofsjubiläum überhandt werden sollen. Nicht weniger als achtzehn zum Theil sehr kostbare Kisten nebst Zubehör (darunter äußerst kunstvoll gestickte Alben) acht Stolen, zwei Ketten, ein prachtvolles Messbuch, Communiontucher, Leuchter, Messköpfe und manche andere zum gottesdienstlichen Gebrauch bestimmte Sachen fanden wir dort aufgestellt.

Gelsenkirchen, 28. März. Man schreibt der „N. B. B.“: Auch in unserem Kreise hat in den jüngsten Tagen an mehreren Orten seitens der königlichen Regierung die Verpachtung von Pflanz-Dotalgütern stattgefunden.

Schleiden, 28. März. Am Freitag den 23. d. M. ist, laut der „N. B. B.“, zu Röhden die Dotalgüter, die bisher der Pfarre theilweise selbst in Benutzung, theilweise unter der Hand verpachtet hatte, von dem Bürgermeister auf Anordnung der Regierung öffentlich verpachtet worden. Der Kirchenvorstand hatte protestirt, doch ist der Protest nicht berücksichtigt worden.

Bormbach, 23. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in hiesiger Schiefergrube. Der Bergmann Joseph Tigges aus Werpe, der wegen Krankheit seiner Frau in den letzten 14 Tagen nicht auf der Grube hatte arbeiten können, wurde von seinen Mitarbeitern gestern Mittags zur Grube geholt, um an Stelle des Steigers etwas in Hagenschein zu nehmen. Er begab sich um 3 Uhr dorthin, war aber nur wenige Minuten in der Grube, als ein Stein herabfiel, und ihn zu Boden schlug. Die gegenwärtigen Bergleute trugen ihn heraus ins Bechenshaus, wo er nach einigen Minuten seinen Geist aufgab.

Vermischtes.

— Der evangelische Pastor Werner in Langenberg schreibt ein Wochenblatt, von welchem uns zufällig die Nr. 9, die erste vom März, in die Hände fällt. Wir haben nicht die Ehre, den Herrn im nahen bergischen Lande zu kennen, nach den Proben jedoch, welche wir nachstehend aus genannter Nummer seines Blattes mittheilen, zweifeln wir kaum daran, daß die „liberalen“, „reichsfreundlichen“ Kulturkämpfer den Herrn Pastor Werner den „protestantischen Ultramontanen“ oder „reichsfeindlichen Doppelgängen“ zuzählen werden.

Erste Probe: „In der Markus-Kirchengemeinde zu Verlin hat der Gemeindekirchenrath beschloffen, beim königlichen Konsistorium die Abberufung des Hülfspredigers zu beantragen, weil man die Mittel zur Unterhaltung des selben nicht aufbringen kann. Diese Gemeinde umfaßt 62,000 Seelen mit zwei festangestellten Geistlichen! — Da lobe ich mir die altgläubigen Leute, so verlästert sie auch sind. In Neuenburg (Schweiz) z. B. bringen 1000 stimmfähige Männer (also vielleicht eine Gemeinde mit 5000 Seelen) jährlich 100,000 Franken auf zu kirchlichen Zwecken! Die Altgläubigen sind eben operwilliger als die Neugläubigen, diese thun wenig für ihre Kirche, sondern machen's lieber wie der Sperrling, der sich in's Schwalbennest setzt, anstatt sich ein eigenes zu bauen.“

Zweite Probe: „Auch in der Schweiz ist bekanntlich seit dem vorigen Jahre das Civilstandsgezet eingeführt. In welcher Weise dasselbe auch dort auf das kirchliche Leben einwirkt, zeigt die Stadt Schaffhausen, in welcher von 119 Ehen nur 61, also nur 43%, noch eine kirchl. Einsegnung begehrt haben. Für das erste Jahr schon ein wesentlicher Fortschritt, aber freilich wohin!“

Dritte Probe: „..... Herzlosigkeit aber, kalter nackter Egoismus ist ja das Resultat des neuen Glaubens [Biberalismus], welchem das Gebot „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ eine Thorheit, welchem Gott, der höchste Geber aller Güter, ein Unbiling, und Jesus Christus, die Mensch gewordene Liebe, ein Aergerniß ist. Jemehr aber offenbar wird, daß alle unsere Verhältnisse vom Egoismus angegriffen und vielfach durchfressen sind, um so klarer wird

auch, daß das einzige Heilmittel für die Schäden der Zeit das Christenthum ist. Die christliche Gottesliebe ist die einzige Quelle, aus welcher der Leben schaffende, reine Strom der christlichen Nächstenliebe hervorquillt. O Land, Land, Land! höre des Herrn Wort!“

Vierte Probe: „Konfessionslose Begrüßung. Ein Kreisinspektor kam in eine Landschule und wurde von den Kindern mit dem schönen dort üblichen Gruß empfangen: „Gut sei Jesus Christ!“ Er erwiderte zwar darauf: „In Ewigkeit!“ setzte aber gleich hinzu: „Dieser Gruß paßt nicht recht; denn wenn ein Herr in die Schule eintritt oder euch sonst wo begegnet, und ihr grüßt ihn mit diesen Worten, so könnte es gar leicht geschehen, daß ihr ihn damit beleidigt, weil dieser Herr ein Jude oder ein Heide sein kann. Wenn ihr aber sagt: „Guten Morgen!“ oder „Guten Abend,“ so werdet ihr keinen beleidigen und dabei noch recht schön und artig grüßen. Wenn ich also wieder komme, wie werdet ihr mich grüßen? „Guten Morgen!“ antworteten etwas mißtraulich die Kinder. „So ist's recht, meine lieben Kinder! Und warum werdet ihr mich so grüßen?“ „Weil Sie ein Jude sind,“ schrien die Kinder. „Nein Kinder,“ sagte der Inspektor, „ich bin kein Jude.“ „Also,“ schrien die Kinder, „weil Sie ein Heide sind.“ Der Inspektor wurde sehr zornig, versicherte aber, er sei ein Christ.“

Abzug der Eisenbahn-Züge.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:
Düsseldorf: 7.46, 8.36*, 10.20, 11.58, 12.50, 1.51, 2.30, 3.44, 5.58, 6.25, 6.55, 7.47*, 9.25, 10.31, 11.31*, 12.50.
Oberhausen: 6.58, 8.43, 11.53, 3.58, 6.30, 9.30.
Von Heerdt nach Oberhausen: 7.8, 8.51, 12.1, 4.6, 6.38, 9.38
Gladbach und Wachen: 6.11, 7.46, 8.43*, 10.14, 12.44 nur bis Gladbach, 2.25, 4.13 nur bis Gladbach, 5.35, 9.25*
Büttgen: 6.11, 7.46, 10.14, 12.44, 4.13, 5.35.
Von Kleinbroich nach Gladbach-Wachen: 6.29, 8.3, 10.30, 12.57, 4.26, 5.48.
Von Grefenbroich nach Gladbach-Wachen: 6.35, 8.8, 10.35, 12.57, 4.26, 5.48.
Von Gladbach nach Venlo: 8.24, 11.12, 3.12*, 6.6, 9.54*.

Nach Neuß von:
Düsseldorf: 5.50, 7.31, 8.33*, 9.59, 11.30, 12.28, 1.25, 2.10, 2.53, 3.29, 4.—, 5.24, 6.3, 8.58, 9.14*, 10.15.
Oberhausen: 7.23, 9.40, 12.18, 5.—, 8.25, 10.15.
Heerdt: 7.31, 9.48, 12.26, 5.8, 8.33, 10.23.
Wachen: 6.40*, 8.12, 1.5, 3.45, 6.11*, 7.45, 9.40*, 12.57, 4.26, 5.48.
Gladbach: 7.10, 8.14*, 11.17, 1.25, 3.17, 5.47, 7.27*, 9.55, 11.11*.

Grefenbroich: 7.18, 11.26, 5.56, 10.4.
Kleinbroich: 7.25, 11.33, 3.29, 6.4, 10.11.
Büttgen: 7.32, 11.40, 6.11, 10.18.
Von Venlo nach Gladbach: 5.30, 10.10, 2.—, 4.25, 8.18.
Gladbach (Abf.): 8.34, 3.15, 6.5.
Dyck: 9.10, 3.52, 6.42.
Jülich: 9.37, 4.22, 7.34.
Stolberg (Ant.): 10.19, 5.2, 8.16.
Stolberg (Abf.): 6.10, 1.22, 6.51.
Jülich: 6.57, 2.4, 7.34.
Dyck: 7.25, 2.30, 8.3.
Gladbach (Ant.): 8.—, 3.2, 8.38.

* bedeutet Schnellzug.
† „ Courierzug.

Rheinische Eisenbahn.

Von Düren nach Neuß:
Düren: (Abf.) 5.40, 8.5, 10.20, 1.43, 7.20.
Elsdorf: 6.1, 8.26, 10.43, 2.9, 7.43.
Bedburg: 6.11, 8.36, 10.54, 2.18, 7.53.
Harff: 6.18, 8.44, 11.2, 2.25, 8.1.
Grefenbroich: 6.32, 8.58, 11.19, 2.39, 8.15.
Capellen-Bevelinghoven: 6.40, 9.7, 11.23, 2.47, 8.23.

Von Neuß nach Düren:
Neuß (Abf.) 6.24, 8.35, 10.53, 2.30, 7.10.
Capellen-Bevelinghoven: 6.39, 8.50, 11.8, 2.46, 7.25.
Von Grefenbroich nach Düren: 6.49, 8.55, 11.20, 2.57, 7.36
Von Harff nach Düren: 6.59, 9.10, 11.32, 3.8, 7.46.
Von Bedburg nach Düren: 7.6, 9.17, 11.41, 3.16, 7.54.
Von Elsdorf nach Düren: 7.16, 9.27, 11.51, 3.26, 8.4.

Von Neuß nach:
Eöln: 7.46, 10.18, 12.—, 1.51, 3.58*, 6.29, 9.22.
Von Rorf nach Eöln: 7.55, 10.26, 12.9, 2.—, 6.37, 9.32
Von Dormagen nach Eöln: 8.8, 10.40, 12.22, 2.13, 4.16*, 6.51, 9.45.
Von Worringen nach Eöln: 8.18, 10.51, 12.32, 2.23, 7.2, 9.55.
Von Longerich nach Eöln: 8.28, 11.2, 12.42, 2.33, 7.13, 10.6.
Von Rippes (Central-Verkstätte) nach Eöln: 8.37, 11.12, 12.5*, 2.42, 7.23, 10.15.
Grefeld: 7.—, 8.48, 10.14, 12.45, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18
Eöln: 7.—, 10.14, 12.45, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.
Eöln: 7.—, 10.14, 12.45, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.
Venlo: 7.—, 10.14, 12.45, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Nach Neuß von:
Eöln: 6.10, 7.10, 9.25, 11.42, 1.40*, 2.42, 5.30, 8.51
Von Rippes (Central-Verkstätte) nach Neuß: 7.18, 11.48, 2.48, 8.11.
Longerich: 7.30, 11.57, 2.57, 8.20.
Worringen: 7.44, 12.7, 3.7, 5.49, 8.31.
Dormagen: 6.35, 7.57, 9.50, 12.16, 3.16, 5.58, 8.40.
Rorf: 8.15, 12.30, 3.30, 6.12, 8.54.
Grefeld: 7.8, 9.43, 11.23, 1.20, 3.29*, 5.53, 8.52.
Dyck: 7.23, 9.58, 11.36, 1.34, 3.42*, 6.7, 9.7.
Eöln: 7.55, 11.38, 2.2*, 4.7, 7.7.
Eöln: 8.43, 6.1, 12.19, 2.19, 4.29, 7.50.
Venlo: 5.51, 10.6, 2.5, 4.30, 7.20.

Von Trier nach Eöln:
Trier: 8.30, 6.50, 2.15.
Gerolstein: 6.30, 10.26, 8.43, 4.11.
Eöln: 6.—, 7.55, 11.49, 5.36.
Euskirchen: 6.36, 8.33, 12.28, 3.23, 6.17, 9.27.
Eöln: 7.40, 9.40, 1.35, 4.30, 7.25, 8.5, 10.

Von Eöln nach Trier:
Eöln: 6.30, 8.50, 12.30, 3.40, 6.50, 9.—
Euskirchen: 10.—, 4.50, 8.2, 10.8.
Eöln: 10.51, 6.41, 8.53, 10.50.
Gerolstein: 6.3, 12.13, 7.4, 10.10.
Trier: 7.52, 1.55, 8.52.

Imm

Donnerstag
Nach
Lassen Erbe
im Wirtshaus
zu Neuß
lungshalber
gangen ge
versteigern:
a. ein im
309, 1
gelegen
gebaut
b. einen
berthol
berk
jectirte
Garten
Bra

Immo

Dienstag
Nach
im Wirtshaus
zu Neuß
straßen, läßt
dahier:
ein W
mit St
an der
Adom
ein W
selbst, 2
ein W
Ruthen
ein W
und 60
ein W
Ruthen
mann
Parzelle
unter günstige
versteigern.
Antritt 1.
Neuß. R. F.

Im

Ver
zu Wa
Donnerstag

Nachm
läßt die Wwe. W
linghoven in
thes Herrn J
nachbeschrieb
lich auf Credit
versteigern, n
1. ein zu E
Bott gel
im Woch
Garten,
2. eine im
Kderparz
3. eine daf
gelle, gro
4. eine im
Parzelle
then 20
5. eine im
gelle Holz
6. eine Par
Kirchenber
7. eine im
Biese, gr
50 Fuß.
Bevelinghoven

Verste

zu A
Dinstag der
Nachm
werden zu Alde
schaftslocale de
das vom
gen des W
Bauhof, und
Kühe- und
in verschiedenen
auf Credit ver
lichen Gegenstä
einem guten u.

Eine schöne
zu vermieten
Bahnhofstraße

den der Zeit
ist die ein-
reine Strom
Land, Land,
ung. Ein
wurde von
empfangen:
auf: „In
paßt nicht
oder auch
Worten, so
it beleidigt,
nn. Wenn
Abend,“ so
schön und
werdet ihr
twaß miß-
en Kinder!
eil Sie ein
fagte der
die Kinder,
sehr jor-

ge.

1.51. 2.30
11.31*

6.38. 9.38
12.44 nur
35. 9.25*

3. 10.30

10.35.
9.54*

28. 1.25

7. 7.27*

8.13.

23.

25.
57. 7.36
46.
7.54.
8.4.

23. 7.2

3. 7.13

2. 12.5*

8. 9.18

8.5'

8. 2.48

40.

Immobilienverkauf Landverpachtung zu Neuß.

Donnerstag den 12. April curr.,
Nachmittags 4 Uhr,
lassen Erben Wwe. Heinrich Höffges
im Wirthschaftslokal von Wwe. Samberg
zu Neuß auf der Rheinstraße theil-
ungshalber unter günstigen Bedin-
gungen gegen Bürgschaft öffentlich
versteigern:
a. ein in der Rheinstraße, D. No.
309, neben Hof u. Altmacher
gelegenes Haus nebst Hinter-
gebäude;
b. einen vor dem Rhein u. Nie-
derthor, neben Werhahn, Sam-
berg u. Wünder an der pro-
jectirten Eisenstraße gelegenen
Garten, groß 82 Ruth. 20 Fuß.
Brandenbergs, Notar.

Immobilien-Verkauf zu Neuß.

Dienstag den 10. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthschaftslokal der Wittwe Kor-
ten zu Neuß in der Friedrichs-
straße, läßt Herr Joseph Ritters
dahier:
ein Wohnhaus, Nr. 51 1/2,
mit Stallung, groß 65 Ruthen,
an der Bergheimerstraße, neben
Adam Koppmann;
ein Wohnhaus, Nr. 50, da-
selbst, 25 Ruthen groß;
ein Wohnhaus, daneben, 20
Ruthen groß;
ein Wohnhaus mit Stallung
und Scheune, neben Pet. Prinz,
60 Ruthen groß;
ein Garten daselbst, groß 80
Ruthen, neben Josten, Kopp-
mann und Verlauder — in 2
Parzellen
unter günstigen Zahlungsbedingungen
versteigern.
Antritt 1. October d. J.
Neuß, R. Ginderkotte, Notar.

Immobilien-Versteigerung zu Wevelinghoven.

Donnerstag den 5. April d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt die Wwe. Adam Fenes zu Weve-
linghoven in der Wohnung des Wirt-
thes Herrn J. D. Koch daselbst die
nachbeschriebenen Gegenstände öffent-
lich auf Credit und gegen Bürgschaft
versteigern, nämlich:
1. ein zu Wevelinghoven neben der
Post gelegenes Erbe, bestehend
im Wohnhaus, Hofraum und
Garten, groß 30 Ruth. 50 Fuß,
2. eine im kleinen Gehäusen gelegene
Ackerparzelle, groß 117 Ruthen,
3. eine daselbst gelegene Ackerpar-
zelle, groß 56 Ruthen,
4. eine im Feuchtsberg gelegene
Parzelle Wiese, groß 102 Ruthen
20 Fuß,
5. eine im Feuchtsberg gelegene Par-
zelle Holzung, groß 175 Ruthen,
6. eine Parzelle Ackerland auf dem
Feuchtsberg, groß 103 Ruthen,
7. eine im Feuchtsberg gelegene
Wiese, groß 2 Morgen 1 Ruthen
50 Fuß.
Wevelinghoven, den 21. März 1877.
Borren, Notar.

Versteigerung zu Aldenhoven.

Dienstag den 3. April 1877,
Nachmittags 2 Uhr,
werden zu Aldenhoven in dem Wirt-
schaftslokal des Herrn Holzapfel:
das vom Abbruch der Stallun-
gen des Becherhofes herrührende
Bauholz, 8000 Dachziegel, auch
Kühe- und Schweine-Tröge,
in verschiedenen Nummern assortirt,
auf Credit versteigert. Die sämt-
lichen Gegenstände befinden sich
in einem guten u. brauchbaren Zustande.
Meißers, Notar.

Eine schöne 1. oder 2. Etage
zu vermieten und gleich zu beziehen.
Bahnhofstraße D 4 1/2.

zu Goppers.

Herr Johann Heinrich
Drocher, Gutsbesitzer auf Glas-
ruth wohnend, läßt
Mittwoch den 4. April 1877,
Nachmittags 2 Uhr,
zu Goppers in der Wohnung des
Wirtthes Herrn Lingen:
40 Morgen Ackerland,
den Bewohnern von Keilberg,
Weg, Goppers, Neuenhoven,
Waal, Schellen und Giesent-
schen zur Benutzung bequem ge-
legene, parzellenweise auf mehrere
Jahre öffentlich verpachtet.
In dem Anschlagzettel sind die
einzelnen Parzellen speziell bezeichnet.
Meißers, Notar.

Land-Versteigerung zu Damm, Bürgerm. Weddubusch.

Freitag den 6. April 1877,
Nachmittags 2 Uhr,
werden zu Damm in dem Wirt-
schaftslokal des Herrn Pich die nachbe-
zeichneten bei Damm gelegenen Par-
zellen Ackerland parzellenweise auf aus-
gedehnten Credit versteigert, u. zwar:
A. auf Ansehen des zu Steffen
wohnenden Adersers Herrn
Mathias Breuer:
1. eine Parzelle Land im Feuchts-
berg von 4 Morg. 78 Ruth.,
2. eine ditto im Feuchtsberg-Acker
von 113 Ruth.,
3. eine ditto im Dammersfelde von
1 Morg. 21 Ruth.,
4. eine ditto daselbst von 2 Morg.
24 Ruth.,
5. eine ditto am Damm von 83
Ruth. und
B. auf Ansehen des zu Alden-
hoven wohnenden Adersers
Herrn August Wolf:
eine Parzelle Land im Feuchts-
berg, groß 3 Morg. 8 Ruth.
Meißers, Notar.

Haus- und Land-Verkauf zu Neuenhoven.

Dienstag den 10. April 1877,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Anton Tigen in dem
Wirtschaftslokal der Geschwister
Müllersbroich zu Neuenhoven:
sein zu Neuenhoven gelegenes
Wohnhaus mit Stall, Garten
und Baumgarten, groß 57 Ruthen,
und 3 im Neuenhovener-
feldchen gelegene Parzellen
Ackerland
öffentlich auf Credit versteigern.
Meißers, Notar.

Capitalien

jeder Größe, worunter viele Kirchen-
gelder, sind gegen gute Hypothek zu
haben bei
Meißers, Notar.

Mobilar-Versteigerung auf dem Frohuhofe zu Worringen.

Donnerstag den 5. April curr.,
Morgens 9 Uhr,
werden auf dem Frohuhofe zu Wor-
ringen die zum Beneficiar-Nachlasse
der verstorbenen Frau Wittve Rich-
tungsbrath Bitter gehörigen Mobilar-
Gegenstände auf Grund einer
Präfixial-Edonanz vom 16. März c.
meißbietend versteigert, namentlich:
Mahagoni Patent-Ausziehtisch,
12 Stühle, Secretär, Sopha
Silberschrank, Spiegel, Mantel-
ofen mit Marmorplatte, Klei-
derschränke und Bettstellen von
Eichenholz, Tische, Stühle, Com-
moden, Waschcommode, Tep-
piche, Betten, Gardinen, Por-
zellan, Kaffee-Servicen, Küchen-
sachen, Journalen, Degen, schöne
Silberfachen, als: Suppen-
Gemeße, Teller und Theelöffel,
Messers und Gabeln, 4 getriebene

Leuchter, großes Ericfig von
Silber u. s. w.
Gegenstände bis einschließlich 5
Mark werden baar bezahlt.
van den Bosch, Notar.

Verkauf zu Heerd.

Auf Ansehen der Erben des da-
selbst verlebten Booten J. C. Son-
nen sollen
am Donnerstag den 5. April curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Sterbehause verschiedene Mobi-
lien, als:
Tische, Stühle, 1 Glaschrank,
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1
Bettstelle, Bettzeug, Leinen, 1
Uhr, Kleiderbügel, sowie
Haus- und Küchengeräthe aller
Art und 1 Nachen mit Gerath
öffentlich durch den Unterzeichneten
gegen Zahlungsausstand versteigert
werden.
Neuß, den 26. März 1877.
Der Gerichtsschreiber:
C. Pohl.

Mobilar-Verkauf zu Schlich.

Auf Ansehen der Erben der da-
selbst verlebten Eheleute J. J. Kra-
pohl, Adersers, und Gertrud Tiz
sollen
am Mittwoch den 11. April curr.,
Morgens 10 Uhr,
im Sterbehause daselbst, Mobilien
aller Art, als:
Wirtstische, Stühle, Kanapees,
2 Hausuhren, Schränke, 1 Sopha,
1 Kugelbüchse, 1 antiker Klei-
derschrank, 1 Gläser, 1 Delge-
mälde, 1 Ackerpferd, 1 tragende
und 1 milchgebende Kuh, 1 Kalb,
2 fette Schweine, 1 Parthie
Hühner, 2 Karren, 1 Flug, 1
Egge, Gartengeräthe, circa 40
Malter Kartoffeln, 1 Parthie
Heu, 1 Parthie Stroh, Runkel-
rüben, 1 Parthie geschnittenes
Bauholz, 1 Parthie Brandholz,
sowie Haus- und Küchengeräthe
aller Art. u.
öffentlich durch den Unterzeichneten
gegen Zahlungsausstand versteigert
werden.
Neuß, den 26. März 1877.
Der Gerichtsschreiber:
C. Pohl.

Immobilien-Verkauf zu Gorren.

Auf Ansehen der Erben der zu
Neuß verlebten Wittve Abraham
Kogel sollen
am 16. April curr., Nach-
mittags 3 Uhr,
im Wirtschaftslokal der Frau Wittve
Braun die nachbeschriebenen Immo-
bilien
1. 61 Acre 94 Meter Ackerland im
Knothfeld, neben Deimer u. Esch;
2. 14 Acre 75 Meter Ackerland da-
selbst, neben Krüden u. Burchard;
3. 9 Acre 58 Meter Ackerland da-
selbst, neben Burchard u. Banger,
mit ausgedehnten Zahlungssterminen
öffentlich durch den Unterzeichneten
versteigert werden.
Neuß, den 23. März 1877.
Kainer Schopen.

Kartoffelverkauf zu Neuserweyhe.

Am Dienstag den 10. April
1877, Nachmittags 2 Uhr,
im Wirtschaftslokal von Girmes zu
Neuserweyhe läßt Herr Wilhelm
Gensen zu Kaarsterheide auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen:
100 Malter schöne Spät-
kartoffeln.
Neuß, Kainer Schopen.

In einem noch näher zu be-
stimmenden Tage läßt Herr Feinr.
Krüden zu Vichhausen circa 50
bis 60 Nummern Schlagholz,
im Vichhausenbusch lagernd, verkaufen.
Dasselbe ist auch im Ganzen aus-
freier Hand zu kaufen.

Auction zu Speck.

Am Freitag den 6. April curr.,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt der Müller Herr Joseph
Dippers zu Eppinghoven in
der Wohnung des Wirtthes
Schillings zu Speck öffentlich auf
Credit versteigern:
25 Malter Frühkartoffeln,
30 Malter Spätkartoffeln,
10,000 Pfd. bestes Wiesenheu,
lagernd auf Käßlinghovehof,
1000 Schanzen, stehend beim
Gute Eppinghoven.
Wevelinghoven.
Troll & Wolff.

Auction zu Holzheim.

Am Freitag den 6. April c.,
Morgens 10 Uhr,
sollen nachbeschriebene Gegenstände zu
Holzheim in der Wohnung
des Wirtthes Nießen öffentlich
und meißbietend auf Credit und ge-
gen Bürgschaft versteigert werden:
6 Kühe, frischmelkende und
schwertragende,
100 Malter Spätkartoffeln,
15 " Frühkartoffeln,
100 " Hafer,
25 " Roggen,
25 " Weizen,
15,000 Pfd. Heu von zahmen
und Luzernen-Arten,
30,000 Pfd. Hafer, Weizen-
und Roggenstroh,
4 Bienenstöcke,
1 completter Flug,
1 Egge,
12 neue Stühle,
300 Ellen leinen Tuch hiesigen
Gewebes,
400 Pfd. Schweinefleisch,
6000 Pfd. Schaustroh,
eine Parthie Runkelrüben.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIERE

Du Barry
von London.
Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-
Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen-
und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Haken, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden,
Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräusen, Uebelkeit
und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie,
Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung
für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzu-
ziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die
aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer,
Medicinalrath Dr. Angellstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor
Dr. Dede, Dr. Ure, Gräfin Castelfranco, Marquise de Bréhan, und vielen
anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingefandt.

Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.
Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat
meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allge-
meiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt.
S. Compere, Dr. Parrot, Sainte Romaine des Iles.
Nr. 89211. Oran, 15. April 1875. Seit vier Jahren geniesse ich die
köstlich: Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den
Lenden, die mich während langer Jahre furchtlich gefoltert hatten. In meinem
93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.
Leroy, Parrot.

80416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder
vom Drüsenleiden hergestellt.
Nr. 64210. Marquise von Bréhan von 74jähriger Leberkrankheit, Schlaf-
losigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
Nr. 75877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Großwardein,
von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.
Nr. 75970. Herr Gabriel Tschner, Hörer der öffentlichen höhern
Handels-Lehranstalt in Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brustfieber und
Nervenzerrüttung.
Nr. 75928. Baron Sigm. von 10jähriger Lähmung an Händen und
Füßen u.

Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Er-
wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.
Preise der Revalesciere 1/2 Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf.,
2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mk. 50 Pf.
Revalesciere Chocolade 12 Tassen 1 Mk. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mk. 50 Pf.
48 Tassen 5 Mk. 70 Pf. u. s. w.
Revalesciere Biscuits 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf.
Zu beziehen durch Du Barry & Co. in Berlin W., 29-29 Pas-
sage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei-
und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.
Agenturen sind

in Neuß Feinr. Janssen,
in Aachen: P. Kaaper, Weyers-Kaaper und Otto Wahl; in
Cöln: Joh. Bömm, J. M. Rehe und E. König jr.; in Crefeld:
Rich. Liesendahl; in Dülken: Aug. Langweiler; in Düren:
Wilh. Müller jr.; in Düsseldorf: C. A. Klemm Wwe., Wolff &
Firmenich und Joh. Meuser; in M. Gladbach: Joh. Esser; in
Bielefeld: S. J. Sahn.

Der Feiertage wegen bleibt
unser Geschäft Mittwoch den 4.
und Donnerstag den 5. April
geschlossen.

Grevenbroich. Rothschild & Fleck.

Prima aufgeschlossener
Guano,
Kali-Superphosphate
in bekannter Qualität bei
Peter Schrörs,
Holzbüttgen.

Trak,

selbstgemahlener, bester Qualität, fort-
während vorräthig auf
Eppinghovermühle.

Leinmehl,

prima Qualität, zu haben auf
Eppinghovermühle.

Aufgeschloss. Guano, Ammoniak-Superphosphat, Mejillones-Guano

Superphosphat, Wiesen-
dünger, Chili-Salpeter,
Bichsalz stets auf Lager bei
P. S. Dahmen
in Norf.

Wichtig f. Kranke aller Art.

Sprechstunden gibt der Unterzeich-
nete jeden Mittwoch von 11,40
bis 2 Uhr beim Wirtthe Herrn S.
Belzer vis-a-vis der Sebastianus-
Kirche in Neuß. Krankheiten, die
bisher allen Mitteln trostlos, werden
von mir oft leicht und schnell ge-
heilt, besonders Gicht, Magen-,
Brust- und Hautkrankheiten. Praxis
seit 15 Jahren.
Mörs, im Juni 1875.

Boeder.

Biphosphated Guano-Company limited, LONDON.

Unter Controle der landwirthsch. Versuchstation Bonn.
Haupt-Depôt für den Niederrhein
F. H. Boley in Kempen.
Extra Biphosphated Guano.

Garantirter Gehalt:
8% gegen Verpflüchtigung geschützten Stickstoff in Salpetersäure und Ammoniak,
9% in Wasser lösliche Phosphorsäure.
Markt 280 — per 1000 Kilo bahnfrei Kempen.

Der Preis versteht sich bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo, Brutto incl. Sade, netto Cassa. Jeder Sack trägt die Aufschrift seines Inhaltes und ist mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke der Gesellschaft versehen.

Analysen, Gutachten und Empfehlungen liegen vor von den Herren:
Professor Dr. M. Freytag, Bonn, landw. Versuchstation für Rheinpreußen.
Professor Dr. Emil Wolf, Hohenheim, " " " Württemberg.
Professor Dr. J. Reihler, Karlsruhe, " " " Baden.
Dr. H. Wagner, Darmstadt, " " " Hessen.
Dr. Salente, Speyer, " " " Rheinpfalz.
Professor Dr. H. Fresenius, Geheimer Hofrath in Wiesbaden.
Professor Dr. C. Neubauer in Wiesbaden; Dr. Wilh. Delfs, ordentlicher Professor der Chemie an der Universität Heidelberg; Professor R. Preis, am Königl. Böhm. Polytechnikum in Prag; Dr. Weiler, Prag; Dr. Grabowski, Prag; Dr. Hannemann, chem. Versuchstation Bobositz; Professor Moser, Wien; Dr. Ch. Eugenet, Professor der Chemie in Antwerpen; J. A. Darval, Sekretair der Central-Ackerbaugesellschaft in Paris; Professor Dr. August Böcker, Chemiker der Königl. Ackerbaugesellschaft in London 2c, 2c, 2c.

Probe-Ballen werden gegen Nachnahme zu
Markt 14.50 per Centner franco nach allen Eisenbahnstationen versandt.
Für Wiederverkäufer Rabatt.

Die Möbel-Handlung

von
Math. Esser in Grevenbroich
empfiehlt vielen Vorrath in Möbeln zu den billigsten Preisen.

Luzernerfamen,
prima selbstgezeugenen blaublühenden, als auch echten Provençer- und zahmen Rothklee samen empfiehlt in bekannter Güte zu äußerst billigen Preisen: außerdem alle landwirthschaftlichen Samenartikel, als: Serabellaklee, Ray, 2c. Gras, Lanter und französische Runkelrüben-Samen, Wicken, Lupinen 2c. 2c., sowie ausgezeichnete schöne bestkündende Victoria-Erbfarn und weiße französische Reiserbohnen u. s. w.
Joh. Heinr. Meyers,
Straberg bei Dormagen.

Frische Rübkuchen,
billige Futtergerste, alle anderen Ackerfrümmittel, prima Luzerne- und Rothklee samen zu haben bei
Grevenbroich.
W. Fassbender.

Bei Hubert Gelsen in Morken sind zu kaufen schöne
Rothklee samen,
schöne dicke Bohnen und alle Sorten Gartensamereien.

Lehtjähriger selbstgezeugener
Luzerner-Klee samen,
blau- und gelbblühend, zu haben bei
Wwe. Breuer in Wüderich.

Selbstblühender Luzerne-Samen, sowie Saatwicken und Luzernerhefen ersten Schnittes, alles lehtjähriger Ernte, zu haben bei
Wwe. Christoph Plenkens,
Wüderich, Neudorbroich.

Selbstgezeugener, blaublühender Luzernerfamen zu haben bei
S. Bodenwein, Wüderich.

Zahmer Klee samen zu haben bei
Joh. Böh in Wüderich b. Neuf.

Alle Fenster mit Blendrahmen zu verkaufen. W. f. d. Exp.

Für Bäcker u. Conditoren!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein Sohn Jean in M. Gladbach als
Backofenbauer
niedergelassen hat, und bitte, das mir geschenkte Zutrauen ihm übertragen zu wollen.
Herdingen, im März 1877.
Joh. Hüveler, Backofenbauer.

Bezugnehmend auf obige Anzeige wird es mein Bestreben sein, die gefälligen Aufträge prompt und billig zu besorgen.
M. Gladbach, im März 1877.
Eiden Nr. 7.
Jean Hüveler, Backofenbauer.

Einzige
chem. Fabrik C. Fürstenberg,
in Herdt am Rhein.
Düsseldorf.
Comptoir
in
Düsseldorf, Kreuzstraße 59.

Reinen anerkannt vorzüglichsten aufgeschlossenen **Guano** und auch **Kunstdünger** jeder Art bringe ich in empfehlende Erinnerung, um Entnahme von meinen Niederlagen bittend. An Orten, wo ich noch nicht vertreten bin, gebe ich reellen, geeigneten Leuten ev. Verkaufsniederlage und vergüte Verkaufsprovision; wegen der Bedingungen u. s. w. beliebe man sich direkt an mich zu wenden.

Die Dampfknochenmühle

und
Fabrik künstlicher Dünger
von **C. J. Marbaise** in Herzogenrath
empfiehlt den Herren Landwirthen für die Frühjahrssaat:
Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate mit und ohne Kali, Knochenmehl, Kalldünger, Düngegyps, Chili-Salpeter, aufgeschlossenen Peru-Guano, Viehsalz etc.

zu den billigsten Preisen.
Sämmtliche Düngemittel stehen unter Controle des **Landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen**, und wird für den angegebenen Gehalt volle Garantie geleistet.
Preislisten und Gebrauchs-Anweisungen gratis. Anfragen werden bereitwillig beantwortet.
Niederlage bei Herrn S. Hahn in Gohr.

Den geehrten Handwerkern und Familien empfehle ich mein wohlaffortirtes **Nähmaschinen** jeder Construction. 5-jährige Lager von **Garantie, leichte Zahlungsbedingungen, gratis Anlernen.**

Sub. Offergeld, Köln, Bürgerstr. 2, nahe am Rathhause.

Verantwortlicher Redacteur: E. Konert. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuf.

Höhere Töchterschule zu NEUSS.

Den geehrten Eltern beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit Erlaubniß der Königlichen Regierung zu Düsseldorf eine **höhere Töchterschule** in Neuf eröffnen werde. Es wird mein Streben sein, mit Liebe und Ausdauer den Zöglingen eine gediegene Geistes- und Herzensbildung zu geben, wie sie für den späteren Lebenslauf junger Damen nothwendig ist. Es stehen mir zu diesem Zwecke auch bewährte pflichteifrige Lehrer und Lehrerinnen zur Seite. Gestützt auf das Vertrauen der Eltern, welches ich mir zu erwerben hoffe, werde ich die Anstalt freudigst **den 10. April d. J.** eröffnen.

Anmeldungen werden entgegen genommen vom 5. April ab in meiner Wohnung im Waisenhause.

Elisabeth von Borell.

Aufgeschlossener Peru-Guano
von **Ohiendorf & Co.** in **frischer Waare** stets vorrätig bei
Gust. Tashen & Pet. Prinz
in Neuf am Bollthor.

Prima aufgeschlossener Peru-Guano,
Prima roher Peru-Guano,
Chili-Salpeter,
Fisch-Guano,
Mejillones-Guano,
sowie sämtliche Sorten **Ammoniak-Superphosphate** 2c. der bewährten Firma **Dorster & Grüneberg** unter Garantie des Gehaltes bei
Peter Pisch,
Neuf, Bollthor,
Alakler & Commissions-Geschäft.

Vorster & Grüneberg in Kalk bei Deutz

empfehlen unter Garantie des Gehaltes ihre wohlbewährten
Kunst-Dünger,
Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate, namentlich hochgrädige, Schwefelsaures Ammoniak, Knochenmehl, Kalldünger, Fleischdüngemehl, Südamerik. Fleischfüttermehl, bestes Kraftfutter für Schweinemästung etc. etc.
Chili-Salpeter.

Niederlage bei Herren:
P. Pesch in Neuf,
J. Willich in Grevenbroich,
Jac. Meller in Osterath.

Künstlicher Dünger

aus den
Landwirthschaftlich-chemischen Fabriken
der
Action-Gesellschaft
für **chemische Düngersfabrikation**
zu **Chrenfeld und Opladen.**
Preisgekrönt auf mehreren Ausstellungen.
Superphosphate, Knochenmehl, ammoniakalische Dünger, Mejillones-Guano mit Stickstoff, aufgeschlossener Guano

mit 9—10 pCt. in Wasser löslicher Phosphorsäure und 9 pCt. gegen Verpflüchtigung geschützten Stickstoffes.
Sämmtliche Dünger werden in altbewährter, vorzüglicher Qualität und unter voller Garantie des Gehaltes geliefert.
Alle Correspondenzen sind nach Chrenfeld zu richten.

Lager der Fabricate halten:
Niederlagen von **D. Drefen** in Neuf bei **S. Servaes**, Kohlenlager am Nord-Canal, bei **W. Ganten**, Oberstraße, bei **S. Reihdörfer**, Grefelbergstraße.
An Orten, wo sich keine Verkaufsstellen befinden, werden solche Wiederverkäufer gesucht.

Schöner **Commerciaatweizen** zu haben bei **Joseph Binger, Hellenbroicherhof.**

Gymnasialen finden freundliche Aufnahme. Wo, sagt die Exped.